Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:
L. Schellenberg'sche Buchdruckerei, „Tagblatt-Haus"
Fernsprecher-Sammel-Nr. 59631. Drahtanschrift: Tagblatt Wiesbaden.
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich 6 Ausgaben
mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage

Erscheinungszeit:
Werktäglich nachmittags.
Geschäftsstelle: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends außer Sonn- u. Feiertags.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf

Bezugspreise: Für 2 Wochen 94 Rpf., für einen Monat RM. 2.—, einschließlich Traglohn. Durch die Post bezogen RM. 2.35, zuzüglich 36 Rpf. Bestellgeld. Einzelnummern 10 Rpf. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Nachzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Ein Millimeter Höhe der 22 Millimeter breiten Spalte im Anzeigenteil Grundpreis 7 Rpf., der 85 Millimeter breiten Spalte im Textteil 60 Rpf., somit laut Preisliste Nr. 8. Nachlässe nach Preisliste Nr. 8. — Schluß der Anzeigen-Annahme 9½ Uhr vormittags.

Nr. 41 — Samstag/Sonntag, 17./18. Februar 1940 — 88. Jahrgang

Britischer Neutralitätsbruch

(Eigener Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Prisenjagd in norwegischen Hoheitsgewässern

as. **Berlin**, 17. Febr. Der Versuch des englischen Zerstörers „Intrepid", unter Bruch des Völkerrechtes unmittelbar vor der norwegischen Küste den deutschen Dampfer „Altmark" zu kapern, ist charakteristisch für die englische Seekriegsführung. Man gebärdet sich nach außen als Beschützer der Neutralen, für deren Freiheit und Unabhängigkeit man zu kämpfen vorgibt, dringt aber mit Kriegsschiffen in die Hoheitsgewässer der gleichen Neutralen ein, wenn das England nützlich erscheint. In diesem Fall haben zwei norwegische Torpedoboote geholfen, den britischen Neutralitätsbruch zu verbindern. Der Kommandant des englischen Zerstörers mag über dieses Eingreifen der norwegischen Kriegsmarine erstaunt gewesen sein, offenbar glaubt man nämlich in London, den Norwegern alles bieten zu können. Die Schuld hierzu trägt die norwegische Presse, die aus Wut über die Schiffsverluste, die Norwegen im englischen Krieg und auf der Fahrt nach England erlitt, in unflätigster Weise Deutschland angriff und bedenkenlos jede englische Lüge über die deutsche Seekriegsführung übernahm. Diesen Vertretern der norwegischen Öffentlichkeit ist nun die entsprechende Antwort zuteil geworden. Aus ihren Veröffentlichungen haben die Engländer den Schluß gezogen, daß kein Anlaß mehr vorliegt, die Hoheitsrechte eines Landes, dessen Presse zum großen Teil völlig nach der Pfeife Englands tanzt, zu respektieren. Vielleicht gibt das auch in anderen Ländern gewissen Presseorganen zu denken, die schamlose Angriffe gegen Deutschland mit der Neutralität ihres Landes glauben vereinbaren zu können. Im Falle des Dampfers „Altmark" hat die norwegische Marine zwar pflichtgemäß eingegriffen, aber doch nicht verhindern können, daß der englische Zerstörer seine Piraten-Absicht nicht endgültig aufgab.

Es entsteht damit die Frage, ob der Kommandant des englischen Zerstörers bei diesem Völkerrechtsbruch auf eigene Faust handelte, oder auf Weisung von London. Der Dampferverkehr entlang der norwegischen Küste ist den Engländern seit langem ein Dorn im Auge. Nicht zuletzt, um diesen Verkehr unterbinden zu können, wird in England ja auch immer wieder für eine Einbeziehung Skandinaviens in den Krieg Stimmung gemacht, da man sich gar zu gern der skandinavischen Häfen bemächtigen und hier englische Flottenstützpunkte schaffen würde. Auch finden sich in den englischen Zeitungen immer wieder versteckte Andeutungen, daß die englische Hilfe für Finnland es notwendig mache, Hoheitsgewässer und Häfen der nordischen Staaten zu benutzen. Sollte der Kommandant des englischen Zerstörers schon im Besitz entsprechender Anweisungen gewesen sein? Hat er von Herrn Churchill den Befehl gehabt, gegen die völkerrechtlich einwandfreie deutsche Schiffahrt innerhalb der norwegischen Hoheitsgewässer vorzugehen, damit der Erste Lord der britischen Admiralität auch endlich einmal einen „Erfolg" melden kann, nachdem die außerordentlich hohen Versenkungsziffern in den amtlichen deutschen Berichten den Engländern mehr und mehr auf die Nerven gehen?

Die nordischen Staaten haben jedenfalls die Lehre erhalten, daß, je englandhöriger sich ihre Presse gebärdet, um so größer auch die Frechheit Englands diesen Ländern gegenüber ist. Sie müssen sich Rechenschaft darüber ablegen, ob sie dulden wollen, daß England sich ihnen gegenüber Rechte anmaßt, die schließlich auf eine Beseitigung ihrer Freiheit und Souveränität hinauslaufen. In dieser Hinsicht ist der Übergriff des englischen Zerstörers „Intrepid" eine sehr deutliche Mahnung und Warnung.

Englisches Flugzeug abgeschossen

Der Bericht des Oberkommandos

Berlin, 17. Febr. (Funkmeldung.) Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westen wurden bei einem Spähtrupp-Unternehmen am Warndt, südwestlich Saarbrücken, mehrere Gefangene eingebracht.

An der Oberrheinfront stellenweise lebhaftes beiderseitiges MG.- und Gewehrfeuer.

Ein deutscher Jäger schoß über der Nordsee ein englisches Flugzeug des Musters Bristol-Blenheim ab.

Britischer 4600 BRT.-Dampfer gesunken

Amsterdam, 17. Febr. (Funkmeldung.) Wie Reuter aus London meldet, wurden 15 Überlebende des britischen Dampfers „Langleeford" (4622 BRT.), der von Bolton nach Großbritannien unterwegs war, nach 56 Stunden, die sie im offenen Boot verbrachten, Freitagabend in Irland gelandet. Die „Langleeford" ist am Mittwoch gesunken.

... und ein englisches Kohlenschiff

Das englische Kohlenschiff „Hamilton", das den Küstendienst bei Schottland versieht, ist in der Nähe der kleinen Insel Pladda an der südwestschottischen Küste gesunken. Trotz sofortiger Hilfeleistung einiger Fischerboote sind vier Mann der Besatzung ertrunken.

Wieder 2 dänische Dampfer Opfer der Todesküste

Amsterdam, 17. Febr. (Funkmeldung.) Reuter meldet aus London, daß am Freitag in einem Nordostbafen Englands 39 Überlebende des dänischen Dampfer „Rhone" (1064 BRT.) und „Sleipner" (1066 BRT.), die Donnerstagabend an der schottischen Nordostküste sanken, an Land gebracht wurden.

„Nieder mit England!"

Provokatorische Grüße eines Secret Service-Agenten an die Saloniki-Kämpfer

Belgrad, 16. Febr. Das Tagesgespräch Belgrads bildet ein Zwischenfall, den der hiesige Reutervertreter Peter Brown heraufbeschwor, als er am Donnerstag nicht nur uneingeladen auf der Jahresfeier der serbischen Freikorpskämpfer in der Zwettokafana erschien, sondern auch in einer Ansprache die Grüße des bekannten Secret-Service-Agenten Captain Burr überbringen wollte, der schon seit langem im Gewande eines alten Kameraden von der Saloniki-front die jugoslawischen Freiheitskämpfer mit seiner destruktiven Tätigkeit belästigt und zu kompromittieren versucht. Kaum hatte Brown jedoch zu reden begonnen, als „Nieder mit England" gerufen wurde. Diese Rufe wiederholten sich und verstärkten sich immer mehr, so daß der britische Rattenfänger schleunigst seinen Redeschwall abbrach und es vorzog zu verschwinden. Hohe jugoslawische Militärs waren Zeugen dieser eindeutigen Volkskundgebung.

Wieder eine britische Zwecklüge geplatzt

Phantastereien um die Versenkung eines holländischen Schiffes durch ein deutsches U-Boot — Die Urteile des deutschen Prisenhofes strafen die englische Hetze Lügen

wt. Die Versenkung des holländischen Dampfers „Burgerdijk" durch ein deutsches U-Boot wird in einem Teil der ausländischen Presse in unzutreffenden Darstellungen behandelt. Abgesehen davon, daß dem Kapitän des versenkten Schiffes durch den englischen Nachrichtendienst unwahre Äußerungen über das Verhalten des deutschen U-Boot-Kommandanten in den Mund gelegt worden sind — in Wirklichkeit hat sich der holländische Kapitän gegenüber dem der deutsche Kommandant sich völlig korrekt verhalten habe —, ist auch der Sachverhalt der Aufbringung selbst gänzlich verzerrt wiedergegeben worden. Das deutsche U-Boot hat ordnungsgemäß eine prisenrechtliche Untersuchung des holländischen Schiffes vorgenommen, eine Untersuchung, für die selbstverständlich nicht allein die Schiffspapiere entscheidend sind. Es erfolgte dann dem deutschen Prisenrecht gemäß die Versenkung des Dampfers, nachdem für die Rettung der Mannschaft Sorge getragen war. Das Schiff ist weder warnungslos, noch im Widerspruch zu internationalen Regeln versenkt worden.

Was den Begriff des in Zusammenhang mit diesem Vorfall in der neutralen Presse vielfach erörterten Bannguts angeht, so kann z. B. eine Ladung, die an sich für neutralen Gebrauch bestimmt ist, schon dadurch disqualifiziert werden, daß sie unter dem Vorwand der Kontrolle in einem feindlichen Hafen dem Zugriff des Feindes ausgesetzt wird. Ob das neutrale Schiff einen britischen Kontrollhafen freiwillig oder gezwungen aufsucht, ist dabei belanglos. Die neutrale Schiffahrt muß sich schon bei der britischen Admiralität beklagen, deren Anordnungen, wenn sie befolgt werden, für die neutralen Dampfer nun einmal mit Existenzfragen verknüpft sind. Es muß den Neutralen überlassen bleiben, bei der Frage, ob ein britischer Kontrollhafen angelaufen werden soll oder nicht, die Lehre aus diesem Vorfall zu ziehen. Die in die Welt gesetzten britischen Lügen über das Schicksal des holländischen Dampfers „Burgerdijk" sind nichts anderes als eine üble durchsichtige Hetze.

Wie streng Deutschland sich an die prisenrechtlichen Bestimmungen hält, ergibt sich übrigens aus den Entscheidungen des Prisenhofes in Hamburg am vergangenen Donnerstag und Freitag. Von insgesamt fünf ausländischen Schiffen, die von deutschen Seestreitkräften aufgebracht worden waren, wurden durch Urteil des Prisenhofes allein drei freigegeben (davon bei einem auch die Ladung), während in zwei Fällen Dampfer und Ladung nach eingehender Prüfung der Rechtslage zu Gunsten des Deutschen Reiches eingezogen werden mußten. Daß die Engländer das Völkerrecht durch ihre Zwecklügen in Mißkredit bringen und verhöhnen, kann nicht wundernehmen. Von den Neutralen aber muß Deutschland erwarten, daß sie sich bei ihrem Urteil streng an die Tatsachen halten. Dann müssen sie erkennen, wo die strikteste Einhaltung anerkannter völkerrechtlicher Regeln gewährleistet ist.

„Frankreichs Träume in nichts zerronnen"

Die sowjetische Presse zum deutsch-russischen Wirtschaftsabkommen — „Eine gewonnene Schlacht für Deutschland"

wt. Der Abschluß des Wirtschaftsabkommens zwischen Deutschland und der Sowjetunion wird nach wie vor in der russischen Presse eingehend gewürdigt. Die offiziöse „Iswestija" hebt die ungeheure wirtschaftliche und politische Bedeutung des Vertragswerks hervor, das beiden Staaten zum Vorteil gereiche und die weitere Zusammenarbeit zwischen Deutschland und der Sowjetunion garantiere. Während Rußland an der Einfuhr der hochqualifizierten Maschinen und Industrieausrüstungen aus Deutschland interessiert sei, werde die Sowjetunion Deutschland Rohstoffe liefern, darunter auch Nahrungsmittel. Der Außenhandel der Sowjetunion werde dank diesem Abkommen in keiner Weise mehr dadurch beeinflußt, daß die Handelsbeziehungen Rußlands mit England und Frankreich auf den Nullpunkt gesunken seien. Das Abkommen lege davon Zeugnis ab, daß die Ende vorigen Jahres erfolgte grundlegende Regelung der politischen Verhältnisse zwischen Deutschland und der Sowjetunion um die Herstellung der Freundschaftsbeziehungen sich festigte und eine dauerhafte Grundlage für ihre weitere günstige Entwicklung besäße. Den gleichen Gesichtspunkt unterstreicht die sowjetrussische Gewerkschaftszeitung „Trud". Die Geschichte der deutsch-sowjetischen Wirtschaftsbeziehungen zeige, so schreibt das Blatt, daß sie immer ein außerordentlich wichtiger Faktor im Leben beider Länder und eine wesentliche Grundlage ihrer wirtschaftlichen Zusammenarbeit gewesen seien.

Verständlich, daß dieses Vertragswerk unseren Feinden mächtig in die Knochen gefahren ist. Wie der Pariser Vertreter der römischen „Tribuna" betont, müssen die Franzosen heute einsehen, daß sie sich in der Annahme geirrt haben, die Wirtschaftsblockade sei ein leichtes und billiges Mittel, Deutschland zur Übergabe zu zwingen. Die Träume, nach kurzer Zeit wirtschaftlichen Drucks ohne ernsthaften Krieg Deutschland zur Niederlegung der Waffen zu zwingen, seien durch das deutsch-russische Wirtschaftsabkommen in ein Nichts zerronnen. Die Brüsseler Zeitung „Libre Belgique" erklärt, daß das Abkommen für Deutschland einer gewonnenen Schlacht gleichkomme. Eine Auffassung, die von allen maßgebenden wirtschaftlichen Kreisen der Welt vertreten wird.

Rückkehr der deutschen Wirtschaftsabordnung

Moskau, 17. Febr. Die deutsche Wirtschaftsdelegation Berlin zurückgegeben. Botschafter Dr. Ritter und Gesandter Dr. Schnurre hat nach Beendigung ihrer Verhandlungen, die zum Abschluß des deutsch-sowjetischen Wirtschaftsvertrages geführt haben, Moskau wieder verlassen und sich nach Berlin zurückgegeben. Botschafter Dr. Ritter und Gesandter Dr. Schnurre waren vom Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare und Außenkommissar Molotow sowie vom Volkskommissar für Außenhandel Mikojan bereits am Tage vorher zur Verabschiedung empfangen worden.

Das neue bulgarische Kabinett

Der neue Ministerpräsident Professor Filoff gab vor der Presse eine Erklärung ab, in der er betonte, daß auch das neue Kabinett die bisherige außen- und innenpolitische Linie einhalten werde. Er bekannte sich zur Politik des Friedens und der Neutralität.

Volkskrieg

Von **Heinrich Karl Kunz**

Die Zeiten, da der Krieg eine rein staatliche und militärische Angelegenheit war, liegen nicht allzu weit zurück. Noch Friedrich der Große sah ihn ausschließlich vom Blickpunkt des Fürsten und seiner Armee aus. Die Wandlung, die die Jahre um 1812 — wenigstens in Preußen — einleiteten, wurde durch den Rückschlag, den die Politik Metternichs der nationalen Bewegung bereitete, aufgehalten. Die eben erst erwachte Anteilnahme der breiten Massen an den Aufgaben und Sorgen des Staates, wurde gewaltsam abgewürgt. Die allgemeine Wehrpflicht aber, ein Erbe der Freiheitskriege, blieb bestehen. Ein Zustand, dessen Zwiespältigkeit darin lag, daß der Einzelne den Staat, von dessen Gestaltung er ausgeschlossen war, mit seinem Blut verteidigen mußte. Der Vor-Weltkriegsparlamentarismus, der die politischen Energien des Volkes in enge Parteikanäle preßte und damit den tatsächlichen Notwendigkeiten der Allgemeinheit entfremdete, vertiefte das Mißverhältnis und eine Staatsführung, die selbst noch in den Gedankengängen des Feudalismus befangen war, vermochte die Übereinstimmung der staatlichen und persönlichen Interessen ihren Bürgern nicht glaubhaft zu machen. So trat das deutsche Volk 1914 mit hohen Idealen, aber auch mit völlig unklaren Vorstellungen von dem Wesen des Staates, des Volkes, von der Verantwortlichkeit der Führung und des Einzelnen in die bisher schwerste kriegerische Auseinandersetzung unserer Geschichte ein. Nur dadurch war es möglich, daß Deutschland trotz militärischer Siege unterlag, daß ein Volk mit der besten sozialen Gesetzgebung der Welt der marxistischen Zersetzung anheimfiel und revolutierte.

Die Engländer spekulierten, als sie im vergangenen Herbst ihre Hetzblätter über den Grenzgebieten des Reiches abwarfen, auf diese deutsche Mentalität von 1914. In engstirniger Überheblichkeit, die ihrem Charakter eigen ist, hielten sie es für überflüssig, sich beizeiten mit dem Wesen des Nationalsozialismus vertraut zu machen. Ein schwerer Irrtum wäre ihnen erspart geblieben. So haben sie nur die deutsche Wehrmacht, an deren Stärke ja niemand zweifeln konnte. Die durch die Erzeugungsschlachten unseres Landvolkes und durch den Vierjahresplan geschaffene Stockefestigkeit aber, schätzten sie ebenso falsch ein, wie die grundlegende Wandlung des deutschen Denkens. Sie hatten die nationalsozialistische Erziehungsarbeit völlig übersehen und nicht erkannt, daß der Deutsche von 1939 weiß, daß sein Staat nicht ein Privileg bevorzugter Kreise, sondern der Wesens- und Willensausdruck seines Volkes ist, der Vertreter seiner Lebensinteressen im Kreis der fremden Nationen. Wer diesen Staat angreift, greift das Volk und jeden Einzelnen an. Der deutsche Soldat kämpft heute mit der Überzeugung, daß er nicht nur die Heimat im engeren Sinne, oder seine Familie verteidigt, sondern auch seinen jungen sozialistischen Staat, dessen Wohlergehen für ihn persönlich eine aufblühende Existenz bedeutet. Alles das, was das deutsche Volk in den wenigen Jahren nationalsozialistischer Führung, und zwar unter schwersten Bedingungen, unter stärkstem Druck von außen her, aufgebaut hat und all das, was sich zukunftsträchtig in dem Geschaffenen erst andeutet, verteidigt er. Ein Weltbild, eine Lebensauffassung, eine reale Vision eines schöneren Morgen, das seinen Kindern gehört. So mündet der Selbsterhaltungstrieb und Lebenswille des Einzelnen in den Lebenswillen der Gemeinschaft, die sich im Staate organisiert, ein. Wir kämpfen, weil wir, wie Dr. Goebbels in seiner Ansprache vor den Reichs- und Stoßtruppführern der Partei ausführte, nicht ein rückläufiges, sondern ein wachsendes Volk sein wollen. Der Krieg hat somit den unpersönlichen, rein staatlichen und militärischen Charakter verloren und ist zu einer Handlungsform des gesamten Volkes, zum Volkskrieg geworden. Zur Herzenssache jedes Einzelnen, der mit der Waffe, mit seiner Intelligenz und seiner Arbeitskraft für die große Familie, der er sich zugehörig fühlt, eintritt, für die er zu jedem Opfer und zu jedem Verzicht, den der Krieg seiner Lebenshaltung auferlegt, bereit ist.

Die Entwicklung vom Fürstenstaat zum Volksstaat ist abgeschlossen. Die Halbheiten, die die Widerstandskraft Deutschlands im Weltkrieg lähmten, sind übermunden. Die Nation ohne Fugen und Risse, die Adolf Hitler aus dem brodelnden Gärkessel des Zwischenreiches herausbob und vollendete, ist angetreten, um ihr Lebensrecht und ihren Lebensraum zu sichern und zu verteidigen. Diesen 80 Millionen, die, in Divisionen des Krieges und der Arbeit gegliedert, hinter dem Führer stehen, kann keine Macht der Erde standhalten. Sie werden siegen, weil sie leben wollen, und zwar so leben wollen, wie es ihrem Rang, auf den sie kraft ihrer großen Vergangenheit und ihrer Leistungen mit Recht Anspruch erheben können, entspricht.

Der Appell des Feldmarschalls

Von Hans Schorr

Die Rundfunkrede Hermann Görings war zwar in erster Linie an das deutsche Landvolk gerichtet. Aber fühlten wir uns nicht alle angesprochen, wir in den Groß- und Millionenstädten, wir Arbeiter hinter dröhnenden Maschinen und rasenden Schwungrädern, wir Handwerker am Amboß und auf schwankendem Gerüst, wir Kameraden in den Kontoren und Büros?! Der Generalfeldmarschall hat Fragen behandelt, die für die gesamte Nation existenzwichtig sind. Voll stolzen Selbstvertrauens überzeugten wir uns erneut von der unüberwindlich starken Rüstung Deutschlands auf wirtschaftlichem Gebiet, eine Erfolgsvoraussetzung in diesem Schicksalskampf unseres Volkes, die nur in hartem, zähem Ringen geschaffen werden konnte. Die deutschen Bauern und ihre Millionen Mitarbeiter haben hieran das stärkste Verdienst. Denn auf ihre Arbeit, ja schon auf ihre Existenz gründen die Eckpfeiler deutscher Lebensmöglichkeit überhaupt. Man kann es dem Städter nicht verargen, wenn er in den ersten Jahren den existenziellen Sinn der Erzeugungsschlacht zunächst nicht erfaßt haben mag. Verschworene Wirtschaftsliberalisten mögen gar hinter diesem Begriff nichts weiter als ein Patent zur Erhöhung der landwirtschaftlichen Rentabilität erblickt haben. Nun, diese 5½ Kriegsmonate haben auch dem harmlosesten Gemüt die elementare Bedeutung dieses zentralen Aufgabenbereiches des Reichsnährstandes illustriert. Wiederum hat Hermann Göring das gewaltige Ausmaß unserer Selbstversorgung aufgezeigt, hat er auf den Umfang unserer Vorräte hingewiesen, und stolz konnte er die Erfolglosigkeit der englischen Aushungerungsblockade herausstellen. Eine Feststellung, die im übertragenen Sinne auch für die Erzeugnisse der Industrie und der gewerblichen Wirtschaft gilt.

✦

Aber dabei ließ und läßt es die Staatsführung nicht bewenden. „Weit wichtiger als aufgestapelte Vorräte ist die laufende Erzeugung, sind Aussaat und Ernte. Was an Kräften im deutschen Boden steckt, muß heraus, koste es was es wolle." Das ist der programmatische Appell Görings an das deutsche Landvolk. Dank und Verpflichtung vereinen sich gleichermaßen in dieser Aufgabenstellung. Dank an den Führer und die Millionen Feldgrauen, die draußen im Angesicht des Feindes jede Stunde und jede Minute ihr Leben auf den Opferaltar des Volkes zu legen bereit sind. Verpflichtung der Heimat, die dem stählernen Wall an des Reiches Grenzen die stete Spannkraft gibt. Die Schwierigkeiten dieses besonderen Einsatzes unseres Landvolkes werden nicht verkannt. Aber wo sie auch liegen — sie werden gemeistert: dafür ist das Wort des Feldmarschalls Garant. In enger Zusammenarbeit mit dem Reichsbauernführer hat er ein umfassendes Einsatzprogramm für die Landwirtschaft aufgestellt. An Arbeitskräfte, an Betriebsleiter, an Zugkräfte, an die Instandsetzung der landwirtschaftlichen Maschinen, an den Düngemitteltransport — an alles ist gedacht. „Der Weg zur intensiven Frühjahrsbestellung ist frei und wird freigemacht." Und: „Wer extensive Wirtschaft treibt, versündigt sich am deutschen Volke." Ausweitung des Ölfruchtanbaues, Verstärkung des Hackfruchtanbaues, Schaffung neuer Ackerflächen aus Grünland und in Verbindung damit Erhöhung der Schweinemast sind einige vordringliche Spezialaufgaben. Was bedeutet es schon, wenn in diesem Zusammenhang der Preis für Butter um einige Pfennige erhöht werden mußte! Nicht um der Landwirtschaft ein Geschenk zu machen, sondern um die deutsche Fettversorgung unter allen Umständen sicherzustellen. Auch ist mit dieser Maßnahme, wie Göring ausdrücklich betont hat, in keiner Weise der bisherige Weg stabiler Lohn- und Preispolitik verlassen worden. Sie bedeutet keine Erhöhung der Lebenshaltung, sondern lediglich eine Belastungsverschiebung auf Kosten der wirtschaftlich bessergestellten Kreise unseres Volkes. „Jetzt erst recht!" — diese Parole des Generalfeldmarschalls für das Jahr 1940 ist uns allen ein heiliger Schwur.

✦

Der Appell Görings hat nicht zuletzt die bedeutsamen Werte deutschen Bauerntums unterstrichen, die jenseits des Materiellen liegen. Was mancher in den vergangenen Jahren vielleicht als graue Theorie verkannte, besteht in diesen Kriegsläuften die Feuerprobe der Bewährung. Es ist ein glückliches Zusammentreffen, daß gerade in diesen Wochen im Eher-Verlag (München) ein Buch von Reichsminister Walther Darré „Um Blut und Boden" erschienen ist, das auf 600 Seiten die bedeutsamsten Reden und Aufsätze des Reichsbauernführers seit 1930 zusammenfaßt. Ein Buch, das in seiner konzentrierten Behandlung zahlreicher grundsätzlicher Fragen und vieler Sonderprobleme eine geradezu plastische Bereicherung des Wissens um das Fundament und den ewig strömenden Blutsquell der deutschen Nation vermittelt. Wenn wir in dem Inhaltsverzeichnis blättern, wenn wir die einzelnen Referate nicht nur lesen, sondern innerlich verarbeiten, etwa „Die große Frage an die deutsche Jugend", „Die Lebensgrundlagen des deutschen Volkes", „Bauern und Soldaten", „Die Bodenfrage, der Schlüssel zum Verständnis der sozialen Probleme", „Industrie und Reichsnährstand", die stolzen Bilanzen über die ernährungspolitische Lage in den verschiedenen Zeiten des Aufbaues, so erwächst in uns nicht nur ein Bild blutsmäßiger Wertung des deutschen Bauerntums in nationalsozialistischer Schau: wir erkennen darüber hinaus, welche gigantische Aufbauarbeit in diesem Sektor des Volks- und Wirtschaftslebens zu lösen war, der letztlich ja Fundament unseres gesamten völkischen Seins mit all seinen dynamischen Kräften ist. Bodenrecht, Reichserbhofgesetz, Marktordnung — um einige tragende Säulen herauszugreifen — sind ja keine Spezialfragen des Reichsnährstandes, die die Millionenkonsumenten und Städter allenfalls nur am Rande berührten. Es sind Quadern am deutschen Haus, sind Lebensnerven unserer nationalen und sozialen Ordnung. Diese Zusammenhänge konzentriert aufgezeigt und begründet zu haben, ist das Verdienst des neuen Buches Darrés. Was aber das Entscheidende ist: den geschriebenen und ungeschriebenen Worten sind die Taten gefolgt. Und das war zu allen Zeiten der Maßstab ihres Wertes. In diesem Kriege mehr denn je.

Auf Norwegens Neutralität gepfiffen

Unerhörte Verletzung des Völkerrechts durch englische Seestreitkräfte

Berlin, 16. Febr. Soeben trifft die Nachricht von einer unerhörten Verletzung der norwegischen Neutralität durch englische Seestreitkräfte ein. Der deutsche Dampfer „Altmark" teilt durch Funkspruch mit, daß der englische Zerstörer „Intrepid" versucht hat, in den norwegischen Hoheitsgewässern 200 Meter vom Land entfernt, bei ihm längsseits zu gehen, um das Schiff zu kapern. Nur durch das geschickte Manövrieren des deutschen Kapitäns und das entschlossene Dazwischentreten zweier norwegischer Torpedoboote konnte im Augenblick ein brutaler britischer Neutralitätsbruch verhindert werden. Der britische Zerstörer liegt weiter auf der Lauer, um seinen Versuch zu wiederholen. Wiederum zeigt sich, wie Großbritannien bei jeder sich bietenden Gelegenheit die Rechte neutraler Staaten achtet.

Kurze Umschau

Vor einer neuen Göring-Rede

Generalfeldmarschall Göring wird nach einer Meldung des „Völkischen Beobachters" in der nächsten Zeit eine groß angelegte Rede über wichtige Tagesfragen vor einer großen Massenversammlung halten.

Skandinavische Außenminister-Konferenz

Die Außenminister Dänemarks, Schwedens und Norwegens treten am 24. und 25. in Kopenhagen zu einer Besprechung zusammen.

Große Mehrheit für den Kandidaten Gandhis

Mulana Abucha Asad, ein Anhänger Gandhis, wurde mit großer Mehrheit zum Präsidenten des indischen Nationalkongresses gewählt. Auch der linke Flügel des Kongresses, der bisher die Politik Gandhis nicht mitmachte, stimmte für Mulana Abucha Asad. Im Hinblick auf die für Indien entscheidenden Vorgänge ist also im Kongreß eine völlige Einigung erzielt worden. Sehr zum Kummer der Engländer.

Der Kampf auf der Karelischen Landenge

wt. Am Donnerstag kurz nach Mitternacht mußten die Finnen, wie die schwedische Zeitung „Dagens Nyheter" meldet, ihre erste Verteidigungsstellung im Summa-Abschnitt der Mannerheim-Linie räumen. Die Russen melden in ihrem Heeresbericht, daß die Finnen zurückweichen und Waffen und Munition hinterlassen. Die Sowjettruppen näherten sich der Station Kamara. Am 5. Februar sollen die Sowjettruppen 52 Widerstandspunkte, von denen 21 mit Artillerie ausgerüstete betonierte Forts seien, besetzt haben. Aus Helsinki wird gemeldet, daß die Russen ihren Angriff auf breiter Front fortsetzen. Versuche, über den finnischen Meerbusen vorzurücken, sollen abgewiesen worden sein, ebenso wie russische Angriffe in den Abschnitten Summa und Muolajärvi. Bei Taipale sei den ganzen Tag über heftig gekämpft worden. Weitere Angriffe bei Kuokli und nordöstlich des Ladoga-Sees sollen nach finnischen Angaben zum Stehen gebracht worden sein.

Lügen sollen Mißtrauen gegen Deutschland säen

Angebliche deutsche Truppenzusammenziehung gegen Schweden amtlich dementiert

Berlin, 16. Febr. Die berüchtigte Pariser Lügenzeitung „Oeuvre" behauptet am 6. Februar, es werde aus Stockholm gemeldet, daß Deutschland in den Ostseegebieten gegenüber Schweden Truppen und Kriegsmaterial zusammenziehe. Größere Einheiten seien von Bremen und Hamburg durch den Kieler Kanal nach pommerschen Häfen gebracht worden. Von neutralen Beobachtern wisse man, daß die deutsche Luftwaffe Angriffspläne in Richtung des Sund studiere.

Hierzu wird amtlich festgestellt: Da es sich bei dem „Oeuvre" um eine Zeitung handelt, die bekanntlich seit langem unter den englischen und französischen Blättern den Rekord für Lügen inne hat, sind auch diese Meldungen selbstverständlich von Anfang bis zu Ende frei erfunden und erlogen. Die Tendenz solcher sich immer wiederholender Schwindelmanöver, durch die England und Frankreich zwischen Deutschland und den nordischen Staaten Mißtrauen säen wollen, um ihre eigenen Pläne der Kriegsausweitung und der Unruhestiftung in Europa zu verschleiern, ist klar und eine deutliche Warnung an die Neutralen.

✦

wt. Die Kriegshetzer in London und Paris treiben ihre Kriegsausweitungspläne, von denen das amtliche deutsche Dementi spricht, nicht nur im Norden, sondern auch im nahen Osten mit unverminderter Energie vorwärts. Die russische Presse beobachtet diese Vorgänge mit größter Aufmerksamkeit. Die „Iswestija" verweist in ihrem Leitartikel darauf, daß die deutsch-russische Freundschaft die Ostsee für England endgültig verschlossen habe. Da sich der Traum der Londoner Politiker, einen Keil zwischen Deutschland und die Sowjetunion zu treiben, als fruchtlos erwiesen habe, versuchten England und Frankreich die Türkei zur Schaffung eines Blockes im vorderen Orient und auf dem Balkan zu bewegen, der nicht nur gegen Deutschland, sondern auch gegen die Sowjetunion gerichtet sei. Das Blatt verweist auf die Armee des Generals Weygand und auf die Streitmacht unter dem englischen General Wavelle in Ägypten und auf die englischen und indischen Truppen im Irak. Die Bagdadbahn bis zum Persischen Golf werde in aller Eile ausgebaut und in der Türkei beschleunige man den Bau der Eisenbahnlinie nach Erzerum. Die Plutokratien versuchten sich der Sadabadmächte zu bedienen, um in erster Linie die wirtschaftliche Position Deutschlands zu untergraben. Außerdem wolle man eine Operationsbasis für einen Angriff gegen Deutschland über den Balkan aufbauen. Man sei jedoch in den Ländern des nahen Ostens, so schließt die „Iswestija" ihre Betrachtungen, nicht ohne weiteres gewillt, sich als Kanonenfutter für die britischen Kriegsziele opfern zu lassen. In den arabischen Ländern wachse der Widerstand gegen den englischen Imperialismus und in der Türkei stoße der Versuch, die langjährige Freundschaft mit der Sowjetunion zu annullieren, unvermeidlich auf den Widerstand des Volkes.

„... werden die Unterstützungen eingestellt"

Wieder ein Beispiel für die Denkart der britischen Plutokratie — Churchill läßt seine Wut an den Angehörigen gefangener U-Bootmänner aus

Amsterdam, 16. Febr. Von der asozialen Gesinnung der regierenden Plutokratie Englands zeugt erneut das unmenschliche Verhalten Churchills gegenüber den Familien der englischen in Deutschland gefangenen U-Bootbesatzungen. Durch gemeinschaftliche Bemühungen des Roten Kreuzes und Deutschlands erhielten die Frauen der gefangenen Besatzungen der britischen U-Boote „Starfish" und „Undine" Postkarten und Briefe als Lebenszeichen ihrer Männer. Außerdem teilte der Hamburger Sender amtlich und sehr übersichtlich die genauen Namen, Wohnorte, Dienstbezeichnungen und die Militärkontrollnummern der U-Bootbesatzungen mit, was zur Vermeidung von Fehlern gruppenweise geschah, so daß die jeweiligen deutschen Rundfunkmeldungen in England in aller Bequemlichkeit mitgeschrieben werden konnten.

Nunmehr, Wochen nachdem die Familien wenigstens die Gewißheit haben, daß ihre Ernährer in Sicherheit, wenn auch in Gefangenschaft sind, läßt Churchill — wie der „Daily Mirror" berichtet — ihnen durch die Admiralität auf Postkarten mitteilen: „Der U-Bootmann Soundso ist vermißt, wahrscheinlich tot. 13 Wochen nach Erhalt dieser Mitteilung werden die Unterstützungszahlungen eingestellt"

Als die äußerst entsetzten und durch die ganz unerwartete Mitteilung niedergedrückten Frauen mit den Briefen, Postkarten und Zeitungsausschnitten über das Schicksal ihrer Männer sich an die Admiralität wandten, erhielten sie die Auskunft: „Die Mitteilungen des deutschen Senders sind der Admiralität bekannt. Es besteht auch kein Zweifel, daß sie authentisch sind. Die Admiralität sieht sie aber auf Anordnung des Ersten Lords nicht als amtlich an. Veranlassung zu ihrer amtlichen Anerkennung ist erst gegeben, wenn das Rote Kreuz auf dem üblichen Wege die deutschen Mitteilungen als zutreffend erklärt hat."

Diese Auskunft der Admiralität veranlaßte einen mitleidigen Menschen, drei Frauen, die Postkarten oder Briefe von der Hand ihrer Männer aus Deutschland besaßen, auf seine Kosten zu einem Notar zu schicken. Dieser ermittelte umständlich durch Schriftvergleiche die Echtheit der Karten, die er von Sachverständigen bestätigen ließ, und machte die Admiralität darauf aufmerksam, daß sie nach den von ihr selbst gegebenen Anordnungen den Frauen von Gefangenen die volle Unterstützung mit allen Sonderleistungen weiterzahlen müsse.

Als Churchill erkannte, daß er in die Enge getrieben war, ließ er sofort eine Sonderverfügung herausgeben, daß Frauen von Kriegsgefangenen ein Drittel der Unterstützung abzuziehen ist, und zwar mit sofortiger Wirkung.

Diese Brutalität wurde gegen die drei Frauen, die das Vorhandensein ihrer Männer notariell nachgewiesen hatten, sofort durchgeführt und bei den anderen bis zum Eingehen dieser rücksichtslosen Anordnung ließ sich Churchill auch nicht abbringen, als seine Beamten ihn darauf aufmerksam machten, daß sein Vorgehen in der ganzen Welt Aufsehen erregen würde.

Der Ufa-Palast zeigt:

„Feldzug in Polen"

Ein Gemeinschaftsfilm der deutschen Wochenschauen unter Verwendung des authentischen Filmmaterials der Propaganda-Kompanien

Mehr als ein Film, ein Ehrenblatt aus der jüngsten deutschen Geschichte. Ein Ehrfurcht heischendes Dokument, das die Gegenwart überdauern und späteren Geschlechtern von einer Generation erzählen wird, die die deutsche Not in die deutsche Erfüllung verwandelte. Eine Ahnung — auch bei bestem Willen kann es nicht mehr sein — um die Leistungen und Strapazen, die unsere Soldaten in den historischen Septembertagen des Jahres 1939 vollbrachten und ertrugen, spricht uns an. Und jeder, der den Film mit dem Ernst und der inneren Sammlung, den er von uns erwarten darf, auf sich wirken läßt, nimmt die Überzeugung mit, daß diese feldgraue Armee, die das polnische Millionenheer in 18 Tagen niederwarf, auch in den kommenden Entscheidungen den Sieg an sich reißen wird.

Die einzelnen Kampfszenen, die unsere Wochenschau- und PK.-Männer dem Geschehen unmittelbar abrangen, fügt Fritz Hippler, der Gestalter des Westwall-Films, zu einem bunten und dennoch übersichtlich gegliederten Mosaik zusammen, zu der ersten umfassenden Darstellung des polnischen Feldzuges. Die eingestreuten strategischen Karten geben einen Einblick in die Gesamtplanung des deutschen Oberkommandos und in die sich daraus entwickelnden Operationen der Heeresgruppen und Armeen. Sie zeigen eindrucksvoller, als literarische Darlegungen es zu tun vermöchten, die Überlegenheit der deutschen Führung und bestätigen, daß die Polen in keinem Augenblick die Initiative an sich zu reißen und auch nur einen einzigen, ernst zu nehmenden Gegenschlag anzusetzen vermochten. Ein niederschmetterndes Urteil über die Generale um Rydz-Smigly, die schon von lärmenden Siegesfeiern in Berlin geträumt hatten und dann völlig versagten.

Nicht minder eindrucksvoll erleben wir die Wirkung der deutschen Waffen. Wie Urzeit-Ungetüme muten uns die schweren, Tod und Verderben speienden Panzer an, die alles vor sich niederwalzen und starke Bäume, wie Streichhölzer, aus den Wurzeln brechen. Packende Aufnahmen aus der Kanzel eines Sturzkampfbombers: das Ziel, ein Eisenbahnknotenpunkt, wird mit jeder Sekunde deutlicher. Wir glauben selbst mit in die Tiefe zu stürzen. Schienenstränge, Waggons und Gebäude wachsen uns aus dem grauen Nichts entgegen, um dann plötzlich in einer schwarzen Rauchfahne unterzutauchen. Ausgebrannte Wagen, herausgerissene, wie dünner Draht verbogene Schienen, Panzerzüge wie blechernes Spielzeug verbeult und eingestürzte Brücken demonstrieren die furchtbare Wirkung deutscher Bomben. Und die Beschießung Warschaus durch unsere schwere Artillerie! Einer Naturkatastrophe zu vergleichen, aus der es kein Entrinnen gibt. Eine Wolkenwand von Rauch- und Brandschwaden düstert den Horizont ein, deckt die Schrecken zu, die von dem verbrecherischen polnischen Kommando, das — gegen jede Vernunft — die Millionenstadt zum Kriegsschauplatz machte, über die Bevölkerung gebracht worden waren.

Am unmittelbarsten aber sprechen uns die Bilder an, die unsere Truppen auf dem Vormarsch zeigen. Infanterie auf Straßen, die diesen Namen kaum verdienen. In brütender Hitze, in Staub und Regen. Eben noch lachende Gesichter, und dann Stunden um Stunden bis wir die gleiche Truppe müde und ausgepumpt, aber trotzdem unverdrossen wiedersehen. Marschleistungen von 60 Kilometer am Tage waren keine Seltenheit. Bespannte Kolonnen: die Zeltbahnen umgeknöpft, schlafende Männer auf Bock und Protzen. Aber immer geht es vorwärts, alle beherrscht von dem einen Willen, der jede Erschöpfung überwindet, den Feind nicht mehr zur Ruhe kommen zu lassen.

Der unermüdliche Motor dieses eisernen Willens aber, der Führer, kennt für sich selbst keine Schonung. Ergreifende Szenen beim Besuch seiner Leibstandarte, oder wo immer er unter seinen Soldaten auftaucht. Stundenlang ziehen die Truppen an ihm vorüber, mit leuchtenden Augen. Sie umdrängen ihn und vergessen in ihrem Glück alle Mühsale der letzten Wochen. Seine Nähe füllt die Herzen mit Stolz und Zuversicht.

Siegesparade in Warschau. Sind das die gleichen Männer, die eben erst die erbitterten Gefechte und Schlachten hinter sich brachten? Die wochenlang auf den endlosen Straßen Polens vorwärts marschierten und nur selten eine Stunde Schlaf fanden? In einer einzigen Staubwolke, die das öde Flachland einhüllte und sich in Monturen und Haut einfraß. Unter einer unerbittlichen Sonne, die die letzten Schweißtropfen aus den verklebten Poren preßte. Im Paradeschritt, tadellos ausgerichtet, ziehen sie an ihrem Obersten Befehlshaber vorüber, frisch, als seien sie in der Heimat eben erst aus der Kaserne aufgebrochen. Die Verkörperung einer stahlharten Disziplin, die geballte Kraft eines Volkes, die hart zupackende Faust einer Nation, die für ihre Lebensrechte und ihre Freiheit kämpft. Eine Armee, die nun die Wache an der Westgrenze des Reiches bezogen hat und in steter Bereitschaft auf ihre zweite große Stunde und den Befehl ihres Führers harrt, um den Vernichtungswillen der Plutokraten — wie damals den frechen polnischen Übermut — in Scherben zu schlagen.

Neben der Wochenschau läuft der Kulturfilm: „Eine Division greift an", aufgenommen bei einer größeren Übung, kurz vor Ausbruch des Krieges. Er zeigt die Schule, in der die Truppen erzogen wurden, die Polen in einem einzigen Ansturm überrannten. H. K. Kunz.

✦

Die Erstaufführung des gewaltigen Filmwerkes in Wiesbaden sah am Freitagabend in dem bis auf den letzten Platz besetzten Ufa-Palast Frauen und Männer, die das gewaltige Geschehen der Septembertage 1939 nun vor ihren Augen abrollen sahen. Vertreter der Partei, der Wehrmacht und der Behörden wohnten dieser Filmfeierstunde bei, der ein Musikkorps der Luftwaffe mit Marschmusik und dem Lied der Deutschen in Polen den festlichen Rahmen gab.

„Frontberichte der Woche"

Vom morgigen Sonntag ab bringt der Deutschlandsender jeden Sonntag von 11 Uhr bis 11.30 Uhr vormittags eine Zusammenstellung der interessantesten Frontberichte unter dem Titel „Frontberichte der Woche".

Hauptschriftleiter: Fritz Günther (in Urlaub); Stellvertreter: Heinrich Karl Kunz
Gesamtleitung: Dr. phil. habil. Gustav Schellenberg und Otto Kaiser, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag: L. Schellenberg'sche Buchdruckerei, Wiesbadener Tagblatt, Wiesbaden

Die heutige Ausgabe umfaßt 10 Seiten

Wiesbadener Nachrichten

Schützer des Gesetzes

W. P. Ohne daß es der einzelne merkt, stehen wir alle Tag für Tag im Schutze unserer Polizei. Daran wollen wir an diesem Wochenende besonders denken und den Beamten, die uns um eine Spende für das Kriegs-WHW bitten, unseren Dank in klingender Münze kundtun. Aber nicht um dieses Dankes willen sammeln die Männer der Polizei, der Technischen Nothilfe, der Feuerlöschpolizei, der ff und des NSKK, sondern einzig und allein um den vom WHW betreuten Volksgenossen zu dienen, wie ja überhaupt ihre ganze Arbeit darauf abgestellt ist, die Volksgemeinschaft vor Gefahren zu bewahren und Nöte beseitigen zu helfen.

Wenn von Polizei gesprochen wird, denkt der Volksgenosse meist an den Mann in der schmucken grünen Uniform, wie wir ihn in unserem Straßenbild sehen; junge Männer, mit großer Liebe für ihren schweren, aber auch schönen Beruf, Schulter an Schulter mit ihnen sehen wir jetzt in der Kriegszeit Männer aller Altersklassen in den früheren blauen Uniformen der Polizei: die Polizeireserviſten. Sie haben die Lücken gefüllt, die dadurch entstanden sind, daß viele der jüngeren Kameraden zu anderen kriegswichtigen Aufgaben herangezogen wurden und heute im Westen, vor allem aber in den neugewonnenen Gebieten des Ostens ihrem Dienste nachgehen. Ob alt oder jung, ob in der Heimatstadt oder in der Ferne, die Männer, die den blauen oder grünen Polizeirock tragen, wissen den Sinn ihrer verantwortungsvollen Aufgabe zu erfüllen: Schützer des Rechtes und des Gesetzes zu sein.

Aber nicht nur die Männer, die sich rein äußerlich durch die Uniform legitimieren, dienen dieser Aufgabe; das tun auch die Männer in Zivil, die in den Polizeiverwaltungen sitzen. Ihre Arbeitsgebiete aufzuzählen, würde zu weit führen. Wir wollen hier nur eine Gruppe herausgreifen: die Kriminalpolizei. Sie führt den Kampf gegen alle die, die sich durch Vergehen gegen das Gesetz außerhalb der Volksgemeinschaft stellen, sie führt die Ermittlungen und leistet somit der Anklagebehörde und den Organen der Rechtsprechung die grundsätzliche Vorarbeit, die zum Schutze der Gemeinschaft gegenüber Gesetzesbrecher notwendig ist. Dabei ist natürlich auch die Arbeit der Kriminalpolizei vorbeugender Natur und die Kriminalstatistiken geben ein erfreuliches Bild von dem Erfolg dieser steten Bemühungen, es erst überhaupt nicht zu einem Gesetzesverstoß kommen zu lassen.

Die Neuordnung des Polizeiwesens im nationalsozialistischen Deutschland hat auch der Bekämpfung von Feuer und sonstigen Gefahren eine einheitliche Ausrichtung gegeben, durch die Umwandlung der früheren Feuerwehren zur Feuerlöschpolizei und die Angliederung der Technischen Nothilfe, deren Männer sich schon oft bestens bewährt haben. Wenn sich auch Männer des ff und des NSKK. an den Sammlungen des „Tages der deutschen Polizei" beteiligen, so deshalb, weil diese beiden Gliederungen aufs engste mit der Polizei zusammenarbeiten.

Jeden Tag und jede Stunde stehen die Männer der Polizei und der ihr angeschlossenen Organisationen sowie die Männer der ff und des NSKK. im Dienste des Volkes. Volksgenosse, tue auch du deine Pflicht für dein Volk. Denke daran am heutigen „Tag der deutschen Polizei".

— **Die Versorgung der Bevölkerung.** Zur Zeit sind wir in einer jahreszeitlich bedingten Steigerung bei Milch- und Buttererzeugung, die z. B. in unserem Gaugebiet in der letzten Woche etwa 5% betrug. Ebenso wurde der kartenmäßige Bedarf an Margarine, Schmalz, Speck und Käse voll gedeckt. In der Versorgung mit Eiern trat eine fühlbare Verstärkung ein. Bei Vieh und Fleisch ist eine Erhöhung des Angebots von Kälbern eingetreten, worauf die Hausfrauen bei ihrem Einkauf achten sollten. In der Versorgung mit Kartoffeln konnten die dringendsten Ansprüche befriedigt werden. Bei noch auftretenden Schwierigkeiten erlaubt die zusätzliche Brotzuteilung mit der Möglichkeit von Mehl- und Brotgerichten ein Ausweichen. Auch Äpfel können zum Ausgleich gut in den Küchenzettel eingebaut werden. Sie sind noch immer reichlich vorhanden, und aus Italien kamen in dieser Woche neue Zufuhren. Sehr begehrt sind Apfelsinen, die stark aufgenommen wurden. Gemüse kam ebenfalls aus Italien, vorwiegend Blumenkohl und Salat. Die heimischen Bestände können wegen des Frostes von den Gärtnern nicht zum Markt gebracht werden. Bei Eiern machen sich die Transportschwierigkeiten für die jetzt aus Dänemark kommende Ware bemerkbar, doch erhält mit kleinen zeitlichen Verschiebungen jeder die ihm zustehende Menge.

Sicherung der Fleischversorgung

Auch hier schöne Erfolge der Marktordnung

Mit Vornahme auf das Ergebnis der Schweinezählung von Anfang Dezember 1939 beschäftigt sich Staatssekretär Backe in der „NS.-Landpost" mit der Frage unserer Fleischversorgung. Bei der genannten Zählung war für das Altreich ein Gesamtbestand von 24,83 Millionen Schweinen ermittelt worden. Das waren 1,26 Millionen Stück mehr als Anfang Dezember 1938 und ein bis zwei Millionen Stück mehr als in den letzten Jahren gezählt wurden. Nur im Dezember 1936 lag der Schweinebestand noch höher als jetzt. Der Staatssekretär unterstreicht die Schlüsselstellung des Schweinebestandes für unsere Volksernährung. Etwa 65% des Fleischbedarfs entfallen im Durchschnitt auf Schweinefleisch, etwa ein Drittel des für die menschliche Ernährung verbrauchten Fettes auf Schweinefett, d. h. Speck und Schmalz. Die Schweine sind aber nicht nur wertvolle Lieferanten von Grundnahrungsmitteln und wichtigen Rohstoffen wie Schweinsleder und Schweineborsten, sondern auch in großem Umfange Verbraucher von pflanzlichen Erzeugnissen, vor allem von Kartoffeln und Getreide. Es sei einer der wichtigsten Aufgaben der Führung der Kriegsernährungswirtschaft, den Schweinebestand unter Beobachtung dieser Gesichtspunkte auf der jeweils richtigen Höhe zu halten. Dieses Ziel könne als erreicht gelten, wenn 1. die Brotversorgung des Volkes, 2. die Speisekartoffelversorgung gesichert ist und 3. nach Erfüllung dieser unerläßlichen Voraussetzungen der Schweinebestand ausreicht, um eine restlose Verwertung der für die menschliche Ernährung nicht benötigten Mengen an Getreide, Kartoffeln und sonstigen Futtermitteln und so eine größtmögliche Erzeugung an Fleisch und Fett zu gewährleisten.

Die Mittel der Marktordnung, zweckmäßig auf weite Sicht eingestellt, erlaubten, die Fleischerzeugung dem Bedarf und der Futtermittellage anzupassen, obgleich die Zahl der Schweine stets gewissen Schwankungen unterliegen werde. Der derzeitige hohe Schweinebestand sichere in bester Weise die Fleischversorgung im Jahre 1940. Darüber hinaus werde es möglich und nötig sein, von den aus dem hohen Bestand in den nächsten Monaten anfallenden zahlreichen Schlachtschweinen erhebliche Mengen der Vorratswirtschaft zuzuführen und so die bei Kriegsausbruch vorhandenen Fleischreserven, die schon in den letzten Monaten erfreulich vermehrt werden konnten, weiter zu stärken. Das sei nötig, um eine gleichmäßige und ausreichende Fleischversorgung auch im Jahre 1941 gewährleisten zu können. Die Forderung, daß in erster Linie die Brot- und Speisekartoffelversorgung gesichert sein müsse, sei erfüllt. Um zu erreichen, daß wir mit möglichst großen Reserven an Brot- und Futtergetreide in das nächste Wirtschaftsjahr gehen, müsse auch weiterhin das Fleischschwein und nicht das Fettschwein Ziel der Mast sein. Allerdings müsse jeder Schweinehalter sich klar werden, ob er im Falle einer großen Hackfruchternte im Herbst genügend Sauen oder Ferkel hat, um eine nützliche Verwertung der Hackfruchternte zu ermöglichen.

— **Über „Glanzpunkte der deutschen Kunst in unserer Heimat"** sprach vor den Mitgliedern der Wiesbadener Ortsgruppe des Taunusbundes Lehrer Spang aus Mainz. Er führte aus der Fülle von Kunstdenkmälern früherer Jahrhunderte im Mittelrheingebiet in schönen Bildern Beispiele der verschiedenen Baustile vor. Kloster Lorsch, die Einhartsbasiliken in Seligenstadt und Steinbach i. O. sind in ihren älteren Bauteilen noch Zeugen aus der Zeit Karls des Großen. Sie zeigen noch lineare Ornamentik, wie z. B. an dem Türsturz an der Kirche von Bierstadt. Es folgte die romanische Bauperiode des 11. Jahrhunderts mit ihren wuchtig-ernsten Formen, wie sie von den Domen von Speyer, Mainz und Worms bekannt sind. Vom Westen eindringend entwickelte sich im Rheingebiet die Gotik. Der Dom in Limburg zeigt Übergänge der beiden Baustile. Die weitere Entwicklung der Gotik führte zu den himmelanstrebenden herrlichen Bauwerken, wie wir sie in den Domen von Köln, Straßburg, Freiburg und Ulm erblicken, während der Mainzer Dom entsprechend den verschiedenen Bauzeiten verschiedene jedoch harmonisch abgestimmte Baustile aufweist. Die Gotik schuf auch wundervolle Plastiken, welche die kirchlichen Bauten zieren. Als Beispiel wurden der Bamberger Reiter und der Bassenheimer Reiter gezeigt. Nicht unerwähnt blieben auch die Werke der Goldschmiedekunst. Mit einigen schönen Madonnenplastiken in bewegtem Barockstil, deren Züge den rheinischen Frauentyp tragen, schloß der genußreiche und einprägsame Vortrag.

Schutz den Tieren des Waldes

Der harte Winter bringt ihnen große Not

Selten nur wagt sich das Reh aus den tiefen Wäldern unserer Heimat in die Nähe menschlicher Siedlungen. Nur die Not zwingt es dazu und die ist in diesem Winter auch für die Tierwelt sehr groß. Wir hören, daß dieser Tage ein Reh sich bis ins Dambachtal vorgewagt hatte und von Hunden gehetzt und verletzt wurde; ihm nahmen sich Soldaten an und brachten es in Obhut einer Försterei. Wir lesen, daß Rehe und andere Waldtiere verendet in der Nähe unserer Dörfer aufgefunden wurden. Ehe sie die Hilfe des Menschen erreichen konnten, erlagen sie den harten Schlägen dieses Winters.

Jeder tierliebende Volksgenosse wird dies sehr bedauern und vor allem der Jagdausübende, der ja nicht nur Jäger sondern auch Heger sein soll, wird seine Kraft dafür einsetzen, diesem Übelstande zu steuern und mitzuhelfen, die Bewohner unseres Waldes in eine bessere Zeit hinüberzuretten. Es ist Menschenpflicht, den Tieren auf jede erdenkliche Weise zur Hilfe zu kommen", so schreibt uns ein Tagblatt-Leser. „Wer ein Herz für die Tierwelt hat, hilft den hungerleidenden Tieren. Es müssen geschützte Futterplätze eingerichtet werden mit Heunahrung. In diesem harten Winter mag es nicht leicht sein, für die Tierwelt zu sorgen. Das entbindet aber nicht von der Pflicht, nach besten Kräften für die notleidenden Tiere zu sorgen." Dieser Appell, dem wir uns anschließen, sollte von jedem Tierfreund beachtet werden. Vor allem der Jagdausübende darf in seinem Revier nichts unversucht lassen, dem Wild zu helfen, über den harten Winter hinwegzukommen.

p.

Jakob Pie — Altgold - Schmuck - Brillanten — Münz und Altsilber. Ankauf! — Gen. Nr. C. 29443 JOS. LUTZ, Kaiser-Friedrich-Platz 1, Ruf 22853

— **Ein seltenes Berufsjubiläum.** Werkmeister August Krollmann, Johannisberger Straße 6, konnte am Freitag sein 60jähriges Berufsjubiläum in voller Rüstigkeit feiern. Er war bis 1900 als Feinmechaniker und ist von dieser Zeit an als Werkmeister bei der C. Theod. Wagner AG. ununterbrochen tätig. Er verwaltet sein wichtiges und verantwortungsvolles Amt mit größter Gewissenhaftigkeit. Geschäftsleitung und Berufskameraden sprachen ihrem verehrten Meister Krollmann die besten Glückwünsche aus.

— **Schals sind keine Kopfbekleidung.** Kopfbekleidung aller Art ist — mit Ausnahme von getrickten Mützen für Kinder im 2. und 3. Lebensjahr — frei käuflich. Nun tragen heute aber viele Frauen Schals, Vier- und Dreieckttücher als Kopftücher. Es ist daher die Meinung entstanden, auch diese Tücher seien punktfrei. Das trifft jedoch nicht zu. Lediglich solche Kopftücher, wie sie beispielsweise von der Landbevölkerung oder zu bodenständigen Trachten getragen und eindeutig nur als Kopftücher benutzt werden, sind von der Kartenpflicht freigestellt. Dagegen dürfen Tücher (Schals, Cachenez, Drei- und Viereckttücher), die sowohl als Kopf- als auch als Halstuch getragen werden können, nicht frei verkauft werden. Will also die Frau einen Schal kunstvoll verknotet auf dem Kopfe tragen, so muß sie dafür, wie die Kleiderkarte vorschreibt, fünf Punkte „bezahlen".

MARKLOFF, Hellmundstraße 52 / Ruf 22626 — kauft: Alt-Eisen — Metalle — Flaschen — Lumpen — Akten zum Einstampfen

— **Einsatz der Polizei im Osten.** Darüber gibt der großdeutsche Rundfunk am 18. Februar von 12—14 Uhr einen Hörbericht anläßlich des „Tages der deutschen Polizei". Am 17. Februar von 20.15—22 Uhr konzertieren über alle deutschen Sender drei Musikzüge, ein Spielmannszug und eine Sängergruppe der Berliner Polizei.

— **Holzsandaletten werden die neue Mode.** Von den Holzschuh- und Leistenbetrieben wurde nunmehr die Anfertigung schöner Holzsandaletten für Frauen in erheblichem Umfang aufgenommen. Man kann heute Holzsohlen viel dünner drehen als früher und sie so abschrägen, daß ein gelindes, angenehmes Laufen ermöglicht wird. Der Riemenschuh mit Holzsohle dürfte die große Mode des Sommers werden. Außerdem ist er volkswirtschaftlich erwünscht.

— **Zweite deutsche Reichslotterie.** Die Ziehung der 5. Klasse (Haupt- und Schlußziehung) findet vom 28. Febr. bis 29. März statt.

— **Verkehrsunfälle.** Am Freitag, gegen 15.10 Uhr, stießen auf der Kreuzung Dotzheimer Straße und Bismarckring zwei Lastkraftwagen zusammen. In der Dotzheimer Straße, Einmündung Wörthstraße, kam es zu einem Zusammenstoß zwischen einem Lastkraftwagen und einem Personenkraftwagen und zwischen einem Lastkraftwagen und

---

Tapferes Mädchen in großer Zeit

Ein Roman aus Deutschlands Freiheitskriegen • Von Marlise Kölling

30. Fortsetzung (Nachdruck verboten.)

Der große Saal sah wieder alles versammelt. Die Gutsherrin machte ihr wohlwollendstes Gesicht. Jedes Jahr freute sie sich von neuem über die Klugheit ihrer Leute, die das eigentlich dem Herren des Hauses gebührende Silvesterversechen auf sie zugeschmitten hatten. Jetzt ging es los. Man merkte es an dem verlegenen Räuspern der jungen Leute, die in diesem Jahr als Hersager ausgewählt waren.

„Wir wünschen der Frau einen goldenen Tisch,
Auf alle vier Ecken gebratenen Fisch
Und in der Mitte eine Kanne mit Wein,
Daß sie kann trinken und fröhlich sein."

„Dann will ich's mal versuchen mit dem Trinken und Fröhlichsein. Dank' Euch auch schön", sie streckte den Knechten und Mägden lachend ihre Hand hin.

Sie gingen weiter zu Maria:

„Wir wünschen der Frau eine goldene Kron',
Auf's nächste Jahr einen jungen Sohn."

„Na wollen mal sehen", scherzte Maria und gab ebenfalls mit einem „dank Euch schön" allen die Hand.

Vor Christel stockten die Hersager einen Augenblick.

„Wir wünschen dem Fräulein ein buntes Papier,
Auf's nächste Jahr einen blanken Offizier",

kam es zögernd. Christel wurde wie mit Blut übergossen. Sie sah zu Boden.

Also doch? Die Leute stutzten. Aber heute wollte man sich das Fest nicht verderben.

Marion bekam den gleichen Vers wie Christel.

„Will's meinen, daß ich mir den hole", antwortete sie keck und warf dabei Christel einen herausfordernden Blick zu.

Sieht gerade aus, als ob sie ihr einen bestimmten wegschnappen wollte, dachten die Leute.

Und dann ging es weiter.

„Wir wünschen der Köchin eine goldene Pfann',
Auf's nächste Jahr einen buckligen Mann."

„Den könnt ihr selber behalten" — Elske machte ein wütendes Gesicht, noch mehr, als alle lachten. Sie ärgerte sich jedes Jahr über diesen Vers und war nicht zu überzeugen, daß er von altersher gebräuchlich war. Sicher hatten sie ihn extra auf sie gemacht.

Nun war Ploduks an die Reihe.

„Wir wünschen dem Kutscher eine Peitsch' in die Hand,
Daß er kann fahren durch's ganze Land."

„Na, denn man tau!"

Das war seit vierzig Jahren Ploduksens Quittung für seinen Vers.

„Dank auch schön", er strahlte über das ganze gutmütige Gesicht.

Und nun ging's an's Schmausen. Herrschaft und Gesinde an einem Tisch nach altpatriachalischer Sitte.

„Daß unsere Einigkeit auch im neuen Jahr nicht nur eine äußerliche sei" — Frau Schlodien erhob sich mit ihrem Punschglas — „der liebe Herrgott möge uns alle gesund erhalten und die, die für's Vaterland draußen kämpfen. — Ich dank' Euch für Eure Mitarbeit. Und nun, auf die Heimat!"

Viele schauten heimlich auf Christel, wirklich, sie hob ihr Glas als wäre nichts. Dann gingen sie alle zu Frau Schlodien und stießen mit ihr an. Was würde das neue Jahr bringen? Es war allen schwer zumute.

Würde der Herr ihnen auch helfen den richtigen Weg zu finden?

„Und nun gute Nacht alle!"

Die Gutsherrin erhob sich. Das war alljährlich kurz nach zwölf Uhr das Zeichen zum Ausdruck.

Aber die Leute hatten noch nicht zu Ende gefeiert. Erst im Dorfkrug konnte das neue Jahr richtig begrüßt werden mit ungehemmter Lustigkeit. Bei der Herrschaft mußte man doch immer so fein sein. Hier aber konnte man sich loslassen, konnte reden wie einem der Schnabel gewachsen war. .

Mit Lustigkeit hatte es aber heute nicht viel zu tun.

Der alte Pröjuten saß finster da und wartete auf sie alle. Es mußte ihm etwas auf die Seele brennen. Denn seit am dritten Weihnachtsfeiertag der Sohn verschwunden war, hatte der Alte sich eingeschlossen, hatte mit keinem reden wollen. In sich zusammengefallen war die Gestalt des Lehrers. Im Jahre älter erschien sein Gesicht: vergrämt, bitter und vergrübelt.

„Nun", empfing er die Instleute, als gäbe es nur einen einzigen Gedankengang für ihn, „habt ihr groß gefeiert im Herrenhause, und hat sie es gewagt mit zu feiern, die Scheinheilige, das Franzosenliebchen? Ich sage euch, sie und kein anderer ist es gewesen. Alles paßt zusammen. Sie ist aus Mainz, ist unter Franzosen groß geworden. Ihr wißt, unter Rheinländern und Franzosen herrscht große Brüderschaft. Was wissen wir, wie die Römhelds, außer dem Jungen vielleicht, mit den Welschen zusammenhalten. Und wenn nun noch die Liebe dazukommt" — er lachte bitter — „da sind die Weiber weich wie Wachs und nach der anderen Seite wie Hyänen. Ja, ja, sie denkt, mit dem Madonnengesicht kann sie alle täuschen. Scheinheiligkeit, nichts als Scheinheiligkeit! Und im Grunde falsch wie eine Schlange."

Keiner erwiderte etwas. Die Leute kämpften mit sich, mit dem, was sie glauben wollten, und mit dem, was sie glauben mußten. Der Lehrer, ja, der mußte es wissen. Der war klüger als sie alle zusammen.

Pullusch schütteite den Kopf. Konnte das Gefühl einen so täuschen? War es nicht doch möglich, daß der Inspektor nur den Verdacht von sich abwälzen wollte? Dem war alles zuzutrauen. Das war ein Abgefeimter.

„Wir haben aber den Brief selbst nicht gesehen, den der französische Offizier an das Fräulein geschrieben haben soll, Herr Lehrer", wandte einer ein, „und das Fräulein wird doch auch seinem etwas antun."

„Das Fräulein nicht, dummer Bursche, aber die Franzosen, denen sie alles zuträgt. Was gilt für ein Volk, das Krieg führte, ein Menschenleben? Wenn ihm einer unbequem wird, entledigt er sich seiner. Und was du von dem Brief sagst, die einzelnen Stellen, die Poweleit abschrieb, sind so klar, so belastend, daß sie durch nichts anderes abgeschwächt werden können."

„Da ist nichts gegen zu sagen" — einige nickten zustimmend.

„Mein Sohn, mein armer Sohn", stöhnte der Alte. Die Bauern standen hilflos. Ja, was sollten sie denn tun?

„Was starrt ihr so Blöde vor euch hin", schrie Pröjuten plötzlich los. „Ja, in Herrgotts Namen, fällt euch denn gar nichts ein? Habt ihr denn keinen Stolz, keine Vaterlandsliebe? Fühlt ihr denn nicht, daß ihr selbst zu Verrätern werdet, wenn ihr meinen Jungen nicht rächt, wenn ihr eure Heimat nicht gegen verräterische Weiber schützt?"

Der Alte schlug sich mit den Fäusten an seine Stirn. Es war eine verzweifelte Gebärde der Ohnmacht: begriffen denn diese Bauern nicht? Ach, alles konnte ihm seinen Jungen nicht wiedergeben. Aber wenigstens sollten die nicht in Frieden leben, die mit Unschuldsgesichtern Teil hatten an dem Verbrechen.

„Aber was sollen wir denn tun, Herr Lehrer?" fragte Pullusch. „Und wenn auch alles wahr wäre, sollen wir die Enkelin unserer alten Herrin aus dem Lande jagen?"

„Wenn sie eine Spionin ist —" wurde eine Stimme laut.

„Natürlich, wenn sie eine Spionin ist", erhitzten sich jetzt mehrere andere.

„Hinaus mit ihr. Wir können so etwas hier nicht gebrauchen."

Jeder neue Zuruf war Öl ins Feuer. Die Erregung flammte immer mehr auf. Sie gossen Alkohol in sich hinein, ohne zu wissen wieviel. Ihre Gesichter wurden immer wilder.

„Schlagt sie tot, schlagt sie tot!"

(Fortsetzung folgt.)

einem Pferdefuhrwerk gegen 16.15 Uhr in der Albrecht-Dürer-Straße. Das Pferd wurde am rechten Hinterbein verletzt. Auch der Fuhrmann wurde leicht verletzt. Sonst entstand bei den Unfällen geringer Sachschaden.

— **Ins Krankenhaus übergeführt** wurden ein Kind, das sich in der Parkstraße beim Sturz im Schnee einen Beinbruch zugezogen hatte, und ferner ein Mann, der in der Taunusstraße ausrutschte und dabei einen Knöchelbruch davontrug.

— **Zweimal 50 RM** waren wieder einmal bei den grauen Glücksmännern fällig. In beiden Fällen saßen die glücklichen Gewinner bei einem Glase Bier in hiesigen Gaststätten und sie hatten wohl kaum beim Loskauf damit gerechnet, daß ihnen das Glück so nahe war. Aber es kam anders, der Einsatz hatte sich gelohnt.

Wiesbadener Vororte

W.-Biebrich: Die Feuerlöschpolizei wurde am Freitag um 20.25 Uhr in die Salzstraße gerufen, wo ein Balkenbrand ausgebrochen war. Die Wehr legte den Balken in einstündiger Arbeit frei und löschte ihn ab.

W.-Dotzheim: Das Interesse für das Wunschkonzert zugunsten des KWHW. ist so groß geworden, daß der Saal an einem Abend all die vielen Teilnehmer nicht zu fassen vermag. Die Ortsgruppe der NSDAP. hat sich deshalb entschlossen, das Wunschkonzert ungekürzt auch am darauffolgenden Sonntagnachmittag zu wiederholen, so daß jedem Gelegenheit gegeben ist, die Veranstaltung zu besuchen.

W.-Sonnenberg: Seit einigen Tagen kann man täglich in den Gärten und Höfen der mittleren Danziger Straße, zwischen Berg- und Weihergartenstraße, ganze Rudel von Rehen sehen, die dort Nahrung und Schutz suchen und außerordentlich zutraulich sind. Besonders in einer geschützten Steingrube halten sie sich gern auf und lassen sich von den Anwohnern füttern.

Die Zacchini im Scala-Varieté

Als „Wunderkinder" werden Diana und Quintino, der 13- und 16jährige Nachwuchs des berühmten Clown-Trios Zacchini, bezeichnet. Uns scheint, daß man mit diesem Schlagwort den unerhörten Talenten, den exakt gefeilten Leistungen, der geradezu intuitiven Wirkung der jungen Italiener zu wenig gerecht wird. Hier ist unverfälschtes Zirkusblut, ist artistische Virtuosität, ist tänzerisches und musikalisches Künstlertum, durchglüht von dem Feuer des Südländers. Wie Diana über die Bühne wirbelt, wie die beiden Geschwister musikalische Zwiesprache halten, wie Quintino den Bogen führt — das prägt die Qualität des ganzen Abends. Daß zudem die drei Zacchini im gleichen Programm auftreten, vollendet die Geschlossenheit seiner künstlerischen Note. Stürmischen Anklang findet auch Kurt Stebchen, der Grotesk-Komiker mit dem riesenhaften Schutzmannsbauch und den quadeligen Beinen, die im Bruchteil einer Sekunde zu einer respektablen Höhe emporschnellen. Ein geschickter, in der Auswahl seiner Darbietungen recht eigenwilliger Artist ist der Japaner Gonomatiu. Erstaunliches Können am Drahtseil zeigen die drei Orgelpfeifen Rock, Geschwister von 10, 11 und 13 Jahren. Hier überrascht vor allem die spielerische Leichtigkeit und kindhafte Unbefangenheit, mit der die jungen Mädchen ihre gewagten Künste präsentieren. Eine Spezialnummer bietet Gus Ervan, der binnen weniger Sekunden aus großen Papierbogen durch geschicktes, mathematisch genaues Zerreißen prächtige Kunstwerke formt. Sympathisch und gediegen der Auftritt des Professors San Martino de Kastrozza, der „Magier des letzten Zaren von Rußland". Seine geheimnisumwobenen Künste atmen die Kultur eines Mannes, dem nichts an billiger Effekthascherei gelegen ist. Zwischendurch zweimal Merle Henryks mit Tänzen, deren Wirkung wesentlich durch den Reiz der Erscheinung bestimmt ist.

Hans Schorr.

Deutsche Arbeitsfront
NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude"

Froher Feierabend.

Deutsches Theater. Montag, 19. Febr.: „Der Feuervogel", Ballett in 2 Akten, Musik von Igor Strawinsky. Hierauf: „Cavalleria rusticana", Oper in einem Akt von Mascagni. Beginn 19 Uhr.

Residenz-Theater. Montag, 19. Febr.: „Die Liebe ist das Wichtigste im Leben", Lustspiel in 3 Akt. v. Hadrian M. Netto. Beginn 20 Uhr.

Volkstumsgruppe.

Sonntag, 18. Febr., vorm. 10.30 Uhr: Volkstanz-Übungsstunde im kl. Saal des Restaurants Turnerbund, Schwalbacher Str. 8, Seiteneingang. Neue Teilnehmer können ohne vorherige Anmeldung zu der Übungsstunde erscheinen.

Wiesbadener Lichtspiele

* **Walhalla-Theater.** Die ganze Grazie des Rokoko und die Klänge unsterblicher Musik umweben den von Rolf Lauckner frei nach Mörikes Novelle „Mozart auf der Reise nach Prag" gestalteten Tobis-Film „Eine kleine Nachtmusik". Der Meister ist eingeladen, selbst seinen „Don Giovanni" aus der Taufe zu heben, aber noch fehlt dem Werk die machtvolle Schlußszene des rächenden Comthurs. Unterwegs in einem freundlichen mährischen Dorf rastend, treibt schöpferische Unruhe ihn in die Natur hinaus; er verirrt sich in einen gräflichen Park, etwas wie ein Zauberschloß scheint es zu sein, das ihn aufnimmt, und Berückung wird der Liebestraum einer Sommernacht, während Frau Constanze im Gasthof schlummert. Das Erlebnis zerweht, nach Stunden glücklichen Verstehens kann es kein Wiedersehen geben, doch im Rausch der Nacht fiel die Vollendung seiner Oper Mozart wie ein Schicksalsgeschenk zu, um nun in Prag den Meister zu strahlendem Triumph zu führen. In dem Spiel ist mehr noch als die Handlung die Stimmung das Entscheidende. Der Hintergrund einer lebensheiteren, kunst- und musikfreudigen Zeit unterstreicht, von dem Regisseur Leopold Hainisch fein und liebenswürdig erfaßt, diese Stimmung, voll beschwingter Gelöstheit wirkt der mit gutem Recht als künstlerisch wertvoll ausgezeichnete Film. Zu solcher rokokohaften Anmut gesellt sich die schwelgende Melodienfülle Mozartischer Musik, dargeboten in Meisterleistungen der Berliner und Wiener Philharmoniker, tänzerisch gestaltet durch das Wiener Staatsopern-Ballett. Für die Darstellung Mozarts hat Hannes Stelzer das Feuer innerlich glühenden Schöpfertums, aber auch die leichte, unbekümmerte Laune des jenseits vom Alltäglichen lebenden Künstlers. Die Constanze der Christl Mardayn hat viel innige Wärme, verstehende Mütterlichkeit, Heli Finkenzeller ist die reizende Mozartschwärmerin, die selbst die Verzauberung eines Sommernachtstraums erlebt. Gustav Waldau als jovialer Schloßherr, Max Gülstorff als angejahrter komischer Schwadroneur, ferner Hertha von Hagen, Senta Foltin, Anni Rosar, Axel v. Ambesser, Kurt Meisel, in den Gesangspartien Hans Wocke und Ludwig Weber tun das Ihre, auch wichtige Chargenrollen bestens und in feinabgestimmtem Zusammenwirken zu vertreten. Den Filmteil ergänzen ein schöner Reisefilm vom Kärtner Land, seinen Bergen und Seen, und die vorzügliche Tonwoche mit Berichten aus den Rüstwerkstätten wie vom Grenzwachdienst unserer Luftwaffe. Auf der Bühne erweisen sich die „2 Darras" als Parterreakrobaten und Balancekünstler von beispielloser Körperbeherrschung und Sicherheit.

Heinrich Leis.

Sechstes Zykluskonzert im Kurhaus

Im sechsten Zykluskonzert am Freitagabend stand Generalmusikdirektor Arthur Rother am Pult des Kurorchesters. Sein Wirken am hiesigen Theater ist noch unvergessen, obwohl es nun auch schon über ein Jahrzehnt zurückliegt. Der reiche Beifall und die Blumen, die der Gast davontrug, haben es ihm bestätigt. Rother begann sein Programm mit Mozart. Er hätte nicht besser wählen können, um seine Hörer empfänglich zu stimmen und des Tages Nöte vergessen zu lassen. Unter seiner geschmeidigen Stabführung wurden alle Reize der D-dur-Serenade von 1779 lebendig. Er vergrößerte und vergröberte nicht, zerstörte nicht den Schmelz, der die schmerzlichen Akzente im ersten und vierten Satz umkleidet und im sechsfachen Bläserklang des dritten köstlich schillert. Die natürliche Naivität des Pfeifer- und Postillonsolos im zweiten Menuett und die übermütige Kehrausstimmung des Finale blieb diskret gewahrt und fand freudigen Dank.

Als Solist war für die am Kommen verhinderte Altistin Ria Focke der jüngst an die Frankfurter Musikhochschule verpflichtete Cellist Rudolf Metzmacher eingesprungen. Er spielte das unter dem Namen Haydns gehende Konzert, das bis vor kurzem nur in einer kürzenden und uminstrumentierten Bearbeitung bekannt war. Nun hörten wir es in der Originalfassung, aber auch so wirkte es nicht minder unhaydnisch als sonst. Man kann es den Cellisten freilich nicht verdenken, wenn sie für das dankbare und musikalisch durchaus wertvolle Werk keinen minder berühmten Meister verantwortlich machen wollen. Namentlich Adagio und Rondo brauchten die Vaterschaft eines Haydn nicht zu verleugnen. Metzmacher ging an die vielfach exponierte Aufgabe (schon das spricht im Vergleich mit Haydns echten Konzerten gegen seine Autorschaft) mit musizierfreudigem Temperament heran. Sein Instrument schien infolge der Witterung etwas indisponiert zu sein, so daß wir uns eine Würdigung seiner technischen und tonlichen Meisterschaft auf eine gelegentliche Wiederbegegnung aufsparen möchten. Auf die freie Behandlung der Zeitmaße ging Rother mit jener Gewandtheit des erfahrenen Begleiters ein, die nicht den geringsten Teil seines kapellmeisterlichen Ruhms ausmacht.

Ein von heißem Ausdruckswillen getragene, ungewöhnlich bewegte Aufführung der vierten Sinfonie von Brahms bildete den Schluß des Konzerts. Sie bildete eine Probe auf die klangliche Fügsamkeit und dynamische Wendigkeit des Kurorchesters, die eindrucksvoll bestanden wurde. Rother, der alle Beredsamkeit der Gebärdensprache und ein tiefes Wissen um die Geheimnisse der Partitur einsetzte, wurde mit langanhaltenden Ovationen geehrt.

Dr. Wolfgang Stephan.

Aus Gau und Provinz

= **Frankfurt a. M.,** 17. Febr. Beim Fensterputzen stürzte in der Wormser Straße eine Frau aus dem fünften Stock auf die Straße. Mit einem schweren Schädelbruch brachte man sie in das Krankenhaus.

× **Camberg,** 17. Febr. Im benachbarten Dombach brach zur Nachtzeit — wahrscheinlich durch Kurzschluß — in der Kirche ein Brand aus. Trotz eifriger Bekämpfung durch die örtliche und die Camberger Feuerwehr wurde das Kirchengebäude vollständig eingeäschert. Der Pfarrer, der den Brand zuerst bemerkte, konnte nur einige Wertgegenstände bergen.

× **Limburg,** 17. Febr. Die Justizpressestelle Frankfurt a. M. teilt mit: Durch rechtskräftiges Urteil der Strafkammer des Landgerichtes Limburg wurde ein Mann aus der Umgebung wegen tätlicher Beleidigung unter der Voraussetzung des § 4 der Verordnung gegen Volksschädlinge zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt. Er hatte die Frau eines im Felde befindlichen Soldaten in unsittlicher Weise belästigt.

= **Wetzlar,** 17. Febr. In dem Kreisort Naunheim stürzte der 67 Jahre alte Landwirt Ludwig Bill beim Heuholen in der Scheune aus ziemlicher Höhe ab und blieb auf der Stelle tot liegen.

= **Wissen** (Sieg), 17. Febr. Ein aus Richtung Betzdorf kommender Personenwagen durchfuhr das Geländer der Siegbrücke und stürzte etwa sechs bis acht Meter tief auf die zugefrorene Sieg. Zwei der Insassen waren sofort tot, während der dritte mit lebensgefährlichen Verletzungen geborgen wurde.

= **Worms,** 17. Febr. Ein 14jähriger Schüler schoß einem gleichaltrigen Kameraden beim Spiel mit einem mit einer Bleikugel geladenen Luftdruckgewehr ins Auge. Das Auge wurde schwer verletzt und mußte im Krankenhaus entfernt werden.

= **Weinheim,** 17. Febr. In Niederliebersbach entdeckte der Küster auf der Treppe der Kirche eine Damenhandtasche, ein Rasiermesser und größere Blutspuren. Bei der Durchsuchung des Heubodens einer Scheune fand man ein in den 20er Jahren stehendes Mädchen und einen Mann auf, beide aus Mannheim, die sich mit einem Rasiermesser das Handgelenk durchschnitten hatten. Nach Anlegen eines Notverbandes verbrachte man sie ins Krankenhaus. Sie wollten sich in der Kirche das Leben nehmen, weil ihre Eltern in eine Heirat nicht willigten.

= **Idar-Oberstein,** 17. Febr. In Thallichtenberg fand ein Mädchen eine Schußwaffe, die es in die Handtasche steckte. Am andern Morgen rutschte das Mädchen auf der Treppe aus, wobei die Pistole aus der Tasche herausfiel. Im selben Augenblick löste sich ein Schuß und traf die 14jährige Ottilie Schenkel in den Leib. Das Mädchen mußte schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden.

Folgen der strengen Kälte

Die Folgen des wahrhaft sibirischen Winters, dessen Auswirkungen uns allen so fühlbar sind, zeigen wieder eine Reihe von Meldungen aus den verschiedensten Teilen des unter Eis und Schnee begrabenen europäischen Kontinents. Aus Malmö wird gemeldet, daß zwei eingefrorene schwedische Fähren auf der Strecke zwischen Saßnitz und Trelleborg am Donnerstagabend vom schwedischen Flugboot „Sweave" mit frischem Proviant versorgt worden sind. — Beim Übergang von der Migliorero-Schutzhütte in den Alpen von Cuneo nach dem Oberen Stura-Tal wurde eine Maschinengewehr-Abteilung eines Alpini-Regiments von einer großen Lawine verschüttet. Ein Offizier und zwei Soldaten wurden getötet, 12 weitere Soldaten erlitten Verletzungen verschiedenen Grades. — In Alessandria platzten mehrere Wasserleitungen, wodurch Überschwemmungen entstanden. Auch in Mailand barst infolge der Kälte ein großes Rohr der Wasserleitung. Einer der größten Plätze der Stadt wurde überschwemmt und ist nun von einer dicken Eisschicht bedeckt. Selbst Florenz hatte die außergewöhnliche Temperatur von 7 Grad Kälte aufzuweisen.

Das Urteil im Phönix-Prozeß

Wien, 17. Febr. Der Prozeß gegen die ehemaligen Funktionäre der durch die betrügerischen Manipulationen des Juden Berliner zusammengebrochenen Lebensversicherungsgesellschaft Phönix, Bretschneider und Hanry, enthüllte Einzelheiten des verbrecherischen Zusammenwirkens der politischen Größen des „christlichen" Ständestaates Österreich mit jüdischen Bankrotteuren und ihren Hintermännern in den westlichen Plutokratien. Unter Mitwisserschaft hoher Systembonzen wurden die Gelder der Versicherten zur Unterstützung jüdischer Bestrebungen und nicht zuletzt auch zum Kampf gegen die aufstrebende nationalsozialistische Bewegung in Österreich verwandt. Die zwei Komplizen kamen mit Kerkerstrafen von drei Jahren für den Juden Bretschneider, ehemals stellvertretender Direktor der Phönix, und einem Jahr für Hanry, den ehemaligen Oberbuchhalter davon.

Politische und bürgerliche Einheit bleibt immer und ewig das herrlichste der Güter, das niedrigste Ziel aller Anstrengungen und das große Zentrum der Kultur. Schiller.

Sport und Spiel

Fußball im Gau Südwest

Völlig geänderter Spielplan

Die ursprünglich für morgen angesetzten Treffen, darunter das von uns angekündigte Spiel SVW.-Offenbach wurden vom Gaufachamt wieder abgeblasen und drei andere Begegnungen angeordnet, von denen eine zuguterletzt auch wieder gestrichen wurde. Ob die für Saarpfalz vorgesehenen Kämpfe stattfinden werden, kann mit Sicherheit erst morgen abend festgestellt werden. Es haben vor zu spielen:

Gruppe Main:
Offenbacher Kickers — Eintracht Frankfurt
FSV. Frankfurt — Rotweiß Frankfurt

Gruppe Saarpfalz:
Ludwigshafen 61 — Wormatia Worms
VfR. Frankenthal — Borussia Neunkirchen
FK. Kaiserslautern — FK. Pirmasens

Am Main tragen die Offenbacher Favoriten bereits ihr vorletztes Heimspiel aus. Nur Opel muß noch auf den Bieberer Berg, die Kickers dagegen zum FSV., zu Rotweiß, nach Wiesbaden und nach Niederrad. Da auch sie morgen erstmals nicht komplett antreten können, erscheint der Favoritenbunker nicht mehr so absolut unüberwindlich wie noch vor kurzem. Morgen freilich wird die Eintracht etwa 4:1 eingehen, wenn auch die Riederwälder den einen oder andern ihrer Soldaten dabei haben sollten. Am Bornheimer Hang geht es darum, wer den Kickers auf den Fersen bleibt. FSV. und Rotweiß haben je 4 Verlustpunkte. Wer verliert, streicht damit die Meisterschaftsflagge. Es dürfte die in der rotweißen Farbe sein. Blauschwarz sollte 3:1 gewinnen.

In der Gruppe Saarpfalz ist der Frankenthaler Kampf wichtig. Auch hier kann der Verlierer Kehrt machen. Tip: 3:2. Ludwigshafen — Wormatia sehr offen, möglicherweise könnte hier mal ein 0:0 fällig sein. Die Lautringer werden die Pirmasenser auf dem Betzenberg nach hartem Kampf nicht sehr hoch, etwa 3:1, besiegen — wenn man alles im Voraus wüßte!

Handball

Reichsbahn-SG. Wiesbaden — Post-SV. Wiesbaden

Allen Unbilden der Witterung zum Trotz haben Reichsbahn und Post für Sonntag ein Freundschaftsspiel vereinbart. In der Wiesbadener Kriegsrunde konnte die Post mit 10:9 und 6:4 zweimal knapp die Oberhand behalten. Nun hofft die Reichsbahn, daß Fortuna diesmal ihr hold ist.

Kriegs-Skimeisterschaften auf dem Feldberg/Ts.

Am Sonntag, 18. Febr. 1940, trägt der Luftgau seine Kriegsmeisterschaften im Ski-Spähtrupplauf aus. Die Laufstrecke wurde im Feldberggebiet des Taunus ausgesucht. Als Start und Ziel wurde der Sandplacken festgelegt. Die gemeldeten Mannschaften, die je aus einem Offizier, einem Unteroffizier und zwei Mann bestehen, werden um 10 Uhr in Abständen von drei Minuten auf die Strecke gehen, die durch ihre natürlichen Hindernisse und eingelegten militärischen Übungen als besonders interessant und schwierig angesprochen werden kann. Unter anderem werden die Spähtrupps, die in vollständiger Feldausrüstung starten, nach einer bestimmten Laufstrecke eine Scharfschießübung durchzuführen und mit ihrer vollen Ausrüstung eine Anzahl Schwierigkeiten zu überwinden haben.

Café Berliner Hof am Kopf der Wilhelmstraße Ruf 22743. Samstag und Sonntag abends bis 12 Uhr geöffnet. W. Welk

Saarpfälzische Box-Meisterschaften. Die saarpfälzischen Box-Meisterschaften, die als Ausscheidungen zu den Südwest-Meisterschaften (3. März in Kaiserslautern) gelten, werden am kommenden Sonntag im Stadtsaal zu Speyer durchgeführt. Nachstehend bringen wir einen Auszug aus der Teilnehmerliste: Bantamgewicht: Schott (Speyer), Eisenhauer (Kaiserslautern), Wehmöller (Wehrmacht); Federgewicht: Staich (Wehrmacht); Leichtgewicht: Bierling (Neustadt), Müller (Speyer), Stein (Speyer), Bohrmeister (RAD.), Dambrowski (Wehrmacht); Weltergewicht: Wölfling (Speyer), Lösch (Ludwigshafen), Eberhahn (Kaiserslautern); Mittelgewicht: Christmann (Wehrmacht), Kowalski (Wiesbaden/Wehrmacht), Tafelmaier (Stuttgart/Wehrmacht), Müller (Neustadt), Schorf, Zettler, Stiegler (alle Ludwigshafen), Wüst (Kaiserslautern); Halbschwergewicht: Winter (Neustadt), Hesse (RAD.); Schwergewicht: Franz (Ludwigshafen), Prommersberger (Ludwigshafen), Wettels (RAD.).

Bulgariens Straßen-Radfahrer wollen sich im kommenden Sommer an verschiedenen deutschen Straßenrennen beteiligen.

Sport-Kalender

Handball.

Reichsbahn-SG. Wiesbaden — Post-SV. Wiesbaden, Sonntag, 18. Februar, 10 Uhr, Reichsbahnplatz.

Wiesbadener Straßen-ABC

Lorcher Straße

Die Lorcher Straße bildet die Fortsetzung der Gersdorffstraße und stellt so in etwas geknickter Linienführung die Verbindung zwischen der Schiersteiner- und der Aßmannshäuser Straße zur Dotzheimer Straße hin dar. In den Vorkriegsjahren war diese Straße noch unbebaut. Zwischen 1908 und 1910 entstand hier eine Volksschule. Jenseits dieses mächtigen, die ganze Front der Straße einnehmenden Gebäudekomplexes, erstreckten sich Schrebergärten bis zu den Schuppen und Lagerhallen des Güterbahnhofes. Erst in den Jahren nach 1925 entstand hier eine Front heller und schmucker Wohnhäuser.

Und nun nächstens zum Loreleiring.

H. Wiegand Hochstättenstraße 6/8
Eisen - Metalle - Papier (Akten) - Flaschen - Lumpen Ruf 28651

Berliner Börse vom 17. Febr. Heute herrschte weiter ein freundlicher Grundton vor. Die Kursveränderungen waren nach beiden Seiten verhältnismäßig klein. Freundliche Haltung wiesen Montane auf, Buderus stiegen um ½, Hoesch ¾, Klöckner und Rheinstahl um je ¾, sowie Vereinigte Stahl ⅛ %. Kursabschläge waren hier nicht zu verzeichnen. Von Braunkohlen stellten sich Ilse-Genuß und Leopoldgrube um je ¼ % niedriger. Salzdetfurth ¾ % höher, Wintershall ½ ermäßigt. Farben 176½ um ¼ % höher, alsbald weiter ¼ % höher. In Elektro- und Versorgungswerten waren die Schwankungen äußerst gering. Autowerte, Textilaktien und Bauanteile lagen kaum verändert. Reichsaltbesitz 141¼ gegen 141½. Gemeindeumschuldung 96⅛ (plus 22½ Pf.). Steuergutscheine 1 lagen fester. Tagesgeld 2 bis 2¼ %.

Frankfurter Börse vom 17. Febr. Die Börse nahm am Aktienmarkt einen vorwiegend festen Verlauf und war auf Teilgebieten verhältnismäßig lebhaft. Bevorzugt Montanwerte, Erhöhungen von 1—2 %. Vernachlässigt Farben, die mit 176½ kaum verändert waren. Die Börse schloß in fester Haltung. Reichsschatzanweisungen erreichten nahezu pari. Pfandbriefe etwas stiller. Renten ruhig, jedoch fest. Tagesgeld 1¾ %.

Eure Spende am „Tag der deutschen Polizei" ist ein Beitrag zum Kriegswinterhilfswerk und ein Zeichen des Dankes für den Einsatz der Polizei im Dienste der Volksgemeinschaft!

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Jüng. Büroarbeiterin m. g. Handschr. z. 1. 3. 1940 ges. Ang. W. 812 T.-Verl.

Jg. Fräulein für Ladenhilfe gesucht. Angeb. u. T. 823 T.-V.

Photo-Laborantin für Kontaktdruck für sofort und **jung. Fräulein**, nicht unter 18 Jahr., zum Anlernen für photograph. Laboratorium ges. **Photo-Heep**, Kirchgasse 26.

Aerztl. Sprechstundenhilfe Steno, Schreibmaschine, geübt, z. 1. 4. ges. mögl. 15. 3. 40. Lebenslauf, Lichtbild, Gehaltsanspr. erbet. u. K. 822 an Tagbl.-Verl.

Junge Kinderschwester zu 3jähr. Mädchen gesucht. **Restaur. „Falstaff"**, Moritzstraße 16.

Friseuse

sucht **Stanitzki**, Steingasse 33.

Junge Mädchen für leichte Arb. in pharmazeutischen Betrieb zum baldigen Eintritt gesucht. Angeb. an Postfach 65 erbeten.

Friseuse

sofort od. später **gesucht.**

Ehrengart Saalgasse 38 a. Kochbrunnen.

Mädchen für leichte Arbeiten sucht **Wiesbadener Gewürzmühle, Friedrich Stoll**, Oranienstr. 48.

Tüchtige Hilfsarbeiterin, die auch etw. bügeln kann, sofort ges. **Wäscherei Ph. Basting**, Nettelbeckstr. 15

Ondulationsmodelle

gesucht. **Kühn**, Kirchgasse 26.

Selbständ. Köchin u. jg. Mädchen, das den vollständigen Wirtschaftsbetrieb lernen will, zum 15. 3. 40 oder früher gesucht. Vorzust. Kirchgasse 13, 1 links

Hausgehilfin v. ält. Ehepaar z. 1. 3. in gepfl. Haushalt ges. Mehrj. Zeugn. üb. selbst. Koch. u. Hausarb. erf. Vorst. Hindenburgallee 17, 1, von 16—20 Uhr.

Hausgehilfin für kl. ruhigen Haushalt ges. **Hofrichter**, Walluser Str. 6, 2

Erfahr. Köchin bis zu 40 Jahr., saub. u. firm im ges. Hauswesen, f. selbständ. gute Dauerstell. für ruh. Privathaushalt ges. Hausmädchen vorh. Ausf. Bewerb. mit Zeugnis-Abschriften erb. unter S. 813 an Tagbl.-Verl.

Zum 1. od. 15. 3 erfahr. **Kindermädchen** zu zwei Kindern gesucht. Rosselstraße 22, Telefon 26876.

Für frauenlosen gepfl. Haushalt wird bessere **Hausgehilfin gesucht.** Selbständig i. Koch. und allen Hausarbeiten. Angenehme Stelle. Schriftl. Angeb. mit Lichtbild unter L. 819 an den Tagbl.-Bl.

Ehrl. fleißige **Hausgehilfin** als Alleinmädch. sofort oder 1. 3. gesucht. Kochkenntnisse nicht erforderlich. **Dr. Steib**, Moritzstr. 9, 2.

Weg. Verheirat. des jetz. Mädch. zuverlässige **Hausgehilfin**, nicht unter 20 J. zum 1. März 40 gesucht für gepflegten Haush. einer ält. Dame. **Frau Braun**, W.-Biebrich, Hindenburgallee 95.

Selbst. Hausgehilfin in ang. Dauerstellung in gepfl. Hausb. ges. Kochen nicht erf. **Fontaine**, Hofstraße 7.

Hausgehilfin tägl. 2—3 Std. gesucht. Vorzust. Sonntag 11 bis 14 Uhr Adelheidstraße 86, 1.

Zuverl. perfekte **Hausgehilfin** ges. Adelheidstraße 93, 1. St.

Wegen Verheiratung meiner Hausangestellt. suche ich z. 1. 3. ein erfahrenes **Hausmädchen. Frau Schroth**, Rosselstraße 22.

Hausmädchen od. Stundenfrau gesucht. Rüdesheimer Str. 14, 3. St. links.

Tüchtiges Hausküchenmädchen, das zu Hause schlafen kann, sofort gesucht. **Restaurant „Falstaff"**, Moritzstraße 16.

Tüchtiges Alleinmädchen das selbst. kocht, zum 1. 3. oder später in klein. ruhigen Haushalt gesucht. Vorzustellen m. Zeugnissen ab 4 Uhr. Hindenburgallee 14, P.

Sol. Alleinmädch. f. kl. Hsh. alsb. gesucht. **Gerlich**, Sonnenberger Straße 39, 1.

Alleinmädchen zu ält. Ehepaar in klein. Villenhaushalt zum 1. März gesucht. **Karl Scheffzid**, Bergwerksdir., Humboldtstr. 21, Telefon 22718.

Alleinmädch., d. kochen kann und lang. Zeugn. hat sofort oder 1. 3. ges. Vorst. 4 b. 6 MainzerStr. 20, 1

Perfektes **Alleinmädchen** mit guten Kochkenntn. stellt ein **Kühn**. Vorzust. im Laden Kirchgasse 26.

Weg. Heirat des jetzig. Mädchens wird z. 1. April oder früher **Alleinmädchen** in Einfamilienhaus (5 Pers.) gesucht. Tägliche Hilfe vorhanden Frankfurter Straße 17a.

Sol. tücht. Alleinmädch. f. Gesch.-Haushalt ges. **Zimmermann**, Bahnhofstr. 12.

Alleinmädchen f. kl. Haush. ges., auch z. Anlern. Walkmühlstr. 85 Telefon 23673.

Sol. tücht. **Alleinmädchen** für Geschäftshaush. gesucht. Gute Empfehl. Bedingung. Vorzust. nach vorher. tel. Anmeldung 26331. **Schütz u. Co.**, Kais.-Fr.-Rg. 70

Zuverläss. selbständig. Alleinmädchen f. gepfl. **Privat-Haushalt** eines **Lebensmittel-**Geschäfts für bald oder später ges. Moritzstraße 24 **Th. Fritz Bauer.**

Z. 1. März ein zuverl., in Koch. u. Hausarb. selbst. **Alleinmädchen** m. gut. Zeugn. für ruh. Haush. gesucht. Theodorenstr. 1, 1 Ecke Blumenstr. Telefon 23278.

Weg. Verheirat. des jetzigen zuverläss. **Alleinmädchen**, das kochen kann und langj. Zeugnisse hat für kleinen gepfl. Et.-Haushalt in Dauerstellung gesucht. **Wemmer**, Leberberg 3, Telefon 23440.

Erfahrenes **Zimmermädchen** mit Nähkenntn., sofort od. 1. 3. gesucht. **Singer, Gasthaus „Stadt Biebrich"** Albrechtstraße 9

Zimmermädchen m. gut. Servierkenntnissen zum 15. 3. in gute Dauerstella. ges. **Hufeland-Sanatorium**, Paulinenstr. 4.

Zimmermädchen

zuverlässig. ges. **Hotel z. Bären**, Bärenstraße 3.

Ordentliches **Pflichtj.-Mädch.** das zuverl. und willig ist, z. 1. 4. gesucht. **Rödel**, Kais.-Friedr.-Ring 40.

Wohlerzogenes **Pflichtj.-Mädch.** nicht u. 16 J., i. mod. sehr gepfl. Haushalt mit 2 Kind. gesucht. Ang. u. S. 820 an Tagbl.-Verl.

Pflichtj.-Mädel nicht unter 17 Jahren zu klein. Kindern gesucht. **Frau v. Häbling** Emser Str. 38, 2

Fleißiges **Mädchen** für Küche und Haus gesucht. Mauergasse 16, Telefon 22834.

Tcht. sol. Mädch. n. unt. 20 Jahr., **zum 1. 3. gesucht. Bäckerei Krell** Scharnhorststr. 2

Wegen Erkrank. des jetzig. selbst. **solides Mädchen** f. Hausarb. ges. Schwalbacher Straße 53, 1. St.

Aelt. erf. ehrl. Mädch. i. gepfl. Haushalt, mögl. selbständig, zum 1. März o. früh. ges. Alexandrastraße 10, 1. St.

Zuverlässiges

Mädchen

f. kl. Geschäftshaushalt gesucht **Emil Rückes**, Emser Straße 50

Zum 1. 3. od. sp. wird tüchtiges **Mädchen**, d. im Kochen u. Näh. bewandert ist, in ruh. frauenlosen Etagenhaush. ges. Ang. m. näh. Angab. D. 794 T.-Verl.

Fleiß. kräftiges

Mädchen

z. 1. März ges. **Bäckerei Steinmann**, Zietenring 8.

Weg. Verheirat. mein. Mädchens **ehrl. Mädchen** welch. alle Hausarb. versteht und kochen kann, zum 15. 2. od. später gesucht. **Bäckerei Fritz**, Michelsberg 3.

Mädch. f. Küche u. Haus, nicht unter 18 J., ges. Eintritt nach Vereinb. **Fuhr**, Nerostraße 7.

Jung. Mädchen für alle Arbeiten sucht **Konditorei Walz** Kaiser-Friedrich-Ring 12.

Mädchen für klein. Geschäftshaushalt gesucht. **Brönner**, Kleiststraße 3.

Fleißiges saub. **Mädchen** mit Kochkenntn. in klein. Gesch.-Haush. z. 1. 3. gesucht Wellritzstr. 39, Metzgerei **A. Schmitt.**

Zuverl. junges **Mädchen** das steml. selbst. arbeiten kann, sof. gesucht. **Rödel**, Kais.-Friedr.-Ring 40.

Solides besseres **Mädchen** für frauenl. Haush. ges. Im Kochen, Wasch. u. Büg. erfahren. Ang. mit Zeugnisabschr. u. mögl. mit Bild unter **M. 811 T.-Verl.**

Ges. z. 1. März tagsüber **saub. jg. Mädchen** zu ält. Dame. Kein Kochen Alwinenstr. 13.

Mädch. o. Frau für kl. gepflegt. Haush. tägl. v. 8-3 Uhr gesucht. Adr. zu erfr. im Tagbl.-Bl. Vf

Jung. **Mädchen** für 2 Morgenstunden tägl. ges. **Heiber**, Wilhelmstr. 4.

½ bis ¾ Tage **Mädch. od. Frau** zu ält. Ehep. z. 1. 3. gesucht. Kapellenstr. 40, 1 Vorst. Mont. 3-6

Sofort gesucht **gute Aushilfe** a. einige Woch. Vorstell. vorm. Nerotal 46, Telefon 28904.

Ich suche eine Hilfe für den Haushalt 3mal wöchentlich über Mittag. Vorstell. 11 bis 1 Uhr. **Frl. Steinmann** Hindenburgallee 15, 2. St.

Frau (Mädch.) unabh., m. gut. Empf., zur Aufwart. 9—16 Uhr täglich gesucht. **Gallo**, Uhlandstraße 18, 1. St.

Saubere, ehrl. jüngere **Frau** tägl. 2½ Std. vorm. f. Hausarbeit gesucht. Adresse im Tagblatt-Verl. Vb

Gewandte Stenotypistin

sowie **Anfängerin** v. Großhandlung für Industriebelieferung **gesucht**. Zuschriften unter **W. 821** an den Tagbl.-Verlag.

Zahnärztl. Helferin z. 1. 4. ges., intelligent, gute Familie u. Umgangsformen. Ausführliche Angebote mit Bild unter **D. 815** an den Tagbl.-Verl. erbeten.

Perfekte Büglerin
jüngere
Hilfsarbeiterinnen
Bügel-Lehrmädchen
sofort oder später gesucht
Großwäscherei Nassovia
Friedrichstraße 46/48

Für d. Verkauf i. Kantinenbetrieb

suchen wir zum 1. März, auch früher oder später, **ein tücht. sol. Fräulein oder alleinsteh. Frau**, nicht üb. 40 J. alt, gut. Aussehen, verträgl. Charakter, sich. Rechnen. Fachkenntn. nicht erford. Daselbst ein ält. selbst. **Mädchen f. Küche** u. Haus ges. **Kantine H. Bungarh, Wackernheim b. Mainz, Kaserne.** Telefon: Ingelheim 286.

Jüngere weibl. Hilfe

für Büro und sonstige leichte Arbeiten, auch ohne kaufmänn. Vorkenntnisse, sucht **Versteigerungslokal Karl Heder, Schillerplatz 2.**

Chemische Fabrik sucht für sofort
eine tüchtige weibl. Kraft
perfekt in Lohnbuchhaltung, möglichst mit Kenntnissen in der Bedienung v. Buchungsmaschinen. Angebote mit Gehaltsanspr. und Lichtbild unter **A 700** an Tgbl.-Verl.

Suchen zum sofortigen Eintritt
tüchtige
Buchhalterin
die besonders im Bilanzwesen vollkommen firm und an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist.
Bewerbungsschreiben mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüche unter **A. 695** an den Tagblatt-Verlag.

Ordentliches Mädchen

z. 1. März für die Küche gesucht.
Ratskeller

Zur selbständigen Führung kl. frauenlosen Haush. zuverlässige **Hausangestellte** in Dauerstellung gesucht. Angebote mit Alters- und Lohnangabe an Dipl.-Ing. **Wilhelm**, Wiesbaden-Biebrich Rheinblickstraße 23.

Zimmermädchen und ein **Hausmädchen** und ein **Mädchen** zum **Maschinenstopfen**, morgens Hausarbeit, in Dauerstellung gesucht. Vorzustellen nachmittags
Hotel Adler Badhaus

In mod. Villenhaushalt i. Taunus **Kinderpflegerin** erf. in Säugl.-Pflege, für sofort, spätest. März, ges. Etwas Kenntnisse in Nähen u. Kochen erwünscht. Zuschriften mit Referenzen und Gehaltsansprüchen unter **A. 654** an den Tagblatt-Verlag erbeten.

Empfangsdame

für Friseur-Betrieb stellt ein, nicht unter 22 Jahren. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Uw

räulein

nicht über 28 Jahre, die morgens Hausarbeit mit übernimmt, zum **Nähen und Maschinenstopfen** in Dauerstellung gesucht. Vorzustellen nachmittags. **Hotel Adler, Langgasse.**

Ordentl. Mädchen

erfahren in Küche und Haus, sofort gesucht.
Klein, Weidenbornstraße 4.

Zum 1. März oder später suche ich zuverlässiges **Hausmädchen.** Frau **E. Joos**, Wiesbaden, Lanzstr. 14, Telefon 26569.

Fleißiges zuverlässiges Mädchen

mit allen Arbeiten vertraut, für sofort oder 1. 3. gesucht. Vorzustellen nachmittags **Hotel Petri**, Taunusstraße 43.

Perf. Zimmermädchen

gesucht
Hotel „Zwei Böcke".

Unabh. Frau od. Mädch. tagsüber z. 1. Privat-Pens. ges. Vorzustellen nachmittags Lessingstraße 6.

Tüchtige Frau oder Mädchen sofort gesucht. Tägl. 8—10 Uhr Albrechtstr. 2 **Wagner.**

Einf. ält. Frau zur Führ. eines einf. frauenlos. Haush. gesucht. Ang. u. **M. 809** an Tagbl.-Verl.

Frau für Hausarb. 3× wöchtl. je 2 bis 3 Stdn. gesucht Martinstraße 6, 1.

Monatsfrau 3—4 Stdn. tägl. vorm. gesucht **Arndtstraße 4, 3**

Stundenfrau 3mal wöchentl. zwei Stunden gesucht. Nerobergstr. 19, P. Vorst. ab 2 Uhr.

Stunden- und Waschfrau ges. Dr. Adams, Kais.-Friedr.-Ring 20, 1. St.

Aelt. Stdn.-Hilfe 1- bis 2× wchtl. 2 Stunden, auch üb. Mittag, ges. Adr. T.-Bl. Ut

Putzfr. stundenweise tagsüber für kl. Haushalt ges. Vorzustellen von 15—17 Uhr Rheingauer Str. 27, Part. r.

Putzfrau 2mal wöchentl. 2 bis 3 Stunden ges. Herderstr. 11, 2 l

Zuvl. Putzhilfe gesucht f. Mont., Mittwoch, Freitag vorm. je 3 Std. **Schuchard**, Sonnenberger Straße 3.

Stundenfr. ges. Niederwaldstr. 4 Part. rechts.

Bei ält. Ehepaar **Aufwartung** täglich von 8 b. 11 Uhr gesucht. Parkstraße 33, 1 Ruf 20817. **Meld. nachmitt.**

Saub. Std.-Frau oder **Mädchen** für 1—2mal wöchentlich ges. Yorckstr. 23, 2 r.

Aufwartung tägl. 2 Std. ges. kl. Hsh. Schlichterstraße 13, 1.

Männliche Personen

Filialleiter

für Zigarrengeschäft sofort gesucht. Ang. u. **S. 823** an T.-V.

Buchhalter(in) f. Durchschreibebuchhaltung flotter Arbeiter von Großhandlung gesucht. Angebote unter **W. 804** an den Tagbl.-Verl.

Perf. Buchhalter od. Buchhalterin stundenweise sof. gesucht. Angeb. unter **G. 807** an Tagbl.-Verl.

Für **1. April od. früher** gesucht:
1 Lehrling oder 1 Lehrmädchen kräftig u. gesund
1 jg. Verkäufer der am 1. April ausgelernt.
1 tücht. fleißiges Mädchen f. Haushaltung u. zur Mithilfe im Geschäft. **Hermann Knapp** Marktplatz 3.

Lehrling

mit guter Schulbildung f. mein Zigarren-Spez.-Geschäft, Wilhelmstr. 28, ges. **Fritz Menges**, Webergasse 34.

Herren- oder Damen-

Friseur

sofort oder spät. gesucht. **Schlier u. Schütz** Adolfstr. 5.

Tüchtiger

Bäcker

sofort od. später **gesucht. Bäckerei Montpellier**, Albrechtstr. 14.

Tüchtiger

Schneider

für Großstück sofort gesucht. **Otto Voigt**, Bismarckring 3.

Aufseher

z. 1. April, evtl. auch früh. ges. R. vorm. v. 9—11 **Trottoir-Reinigung** Adelheidstr. 61, Büro.

Aelt. Hausmstr.-Ehepaar f. Et.-Villa gesucht. Ang. u. **T. 813** an Tagbl.-Verl.

Junger od. ält. **Mann** für leichte Arbeiten gesucht Ang. u. **E. 820** an Tagbl.-Verl.

Hilfsarbeiter

gesucht. **Färberei Zwick u. Heeschen** Platter Str. 77.

Lehrling

mit guter Schulbildung sucht **Drog. Roedler** Langgasse 23.

Bäckerlehrling gesucht. **Bäckerei H. Kreis**, Wörthstraße 3.

Landw. Arbeiter der mit einem Pferde umgehen kann, gesucht. **Jos. Diehl, Obstplantage, Exerzierplatz Dotzheim.**

Konditorlehrling gesucht. **Sächsische Konditorei und Café**, Langgasse 41.

Ordentlicher

Lehrling

für Metzgerei gesucht. **Reiß**, Bleichstraße 29.

Für Außendienst und leichte Büroarbeit wird ein

Herr gesucht

der im Umgang mit der Landkundschaft vertraut ist. (Kein Verkauf, keine Versicherung.) Angebote mit Gehaltsansprüchen und Angabe seitheriger Tätigkeit u. **A. 692** an den Tagbl.-Verlag.

Kaufm. Lehrling

zum 1. April gesucht
Schriftl. Bewerbungen an
HCH. BLUM, K.-G.
Holzhandlung, Rheinstr. 50

Lehrling

per 1. 4. oder früher **gesucht.**
Reichert & Co.,
Getreide und Futtermittel,
Hellmundstraße 31.

Lagerist
oder **kaufm. Angestellter**
sofort gesucht.
Vorstellung von 8—17 Uhr.
Rich. Althans Nachf. H. Heuking
Fahrrad-u. Kraftfahrzeugteile
Großhandlung
Wiesbaden, Adolfstraße 1a

Herren-Friseur

stellt ein
Kühn, Kirchgasse 26.

Sattler auf Militärarbeit
(auch Heimarbeit) **gesucht.**
Carl Busse, Mainz,
Kurfürstenstraße 11.

FLEISSIGER SOLIDER
Arbeiter
für alle Arbeiten, wie Kupfer putzen, heizen u. s. w.
sofort oder später gesucht.
Restaurant „Mutter Engel"

Tüchtige Losverkäufer
stellt noch ein, auch nebenberuflich
Kriegswinterhilfe-Lotterie
Geschäftsstelle Wiesbaden,
Mühlgasse 17.

Kräftigen Hausdiener
Radfahrer, sucht
Tapetenhaus Carl Grünig,
Friedrichstraße 45.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt
2 tüchtige Möbelschreiner
ferner noch
einige Schlosser
einige Schlosser-Lehrlinge
1 techn. Zeichner-Lehrling
für Möbel- und Innen-Einrichtungen.
Wilag
Wiesbaden • Am Schlachthof

Von **Großhandlung am Platze** wird **perfekter Kraftfahrer** für 2—3-Tonnen-Wagen sofort oder später in Dauerstellung gesucht. Schriftl. Ang. mit Zeugnisabschriften erb. u. **K. 811** Tagbl.-Verl.

Suche für meine chem. Reinig. und Färberei einen
jungen Mann
sofort, ebenso einen
Lehrjungen
sofort oder Ostern.
Philipp Reibling, **Inh. Otto Heeschen**, Wiesbaden-Biebrich, Bernhard-May-Straße 32.

Hausdiener

sofort gesucht.
Fr. Vollmer, Rathausstr. 3.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Stenotypistin (Anfäng.) s. zum 1. 4. Stell. Adr. erb. Adelheidstr. 103, H. 3. St.

Jg. Kontoristin, mittl. Reife der Handelsschule, abgeschl. Lehre, sucht pass. Stell. z. 1. 4. 40. Ang. K. 820 T.-Verl.

Aelt. Frl. sucht vormitt. Bürobetät. m. Buchhaltung, sehr gewissenh. Ang. u. W. 822 an T.B.

Mädel, 18 J. m. Vork. in Kurzschr. u. Schreibm. s. **Anfangsstella. in Büro** z. 1. 4. Ang. T. 822 T.B.

Schwester, 40 J., sucht passenden Wirkungskreis tagsüber, auch zu Kindern jed. Alters, übern. leichte Hausarb. auch Koch. Ang. F. 809 T.-Verl.

Servierfräul. 40er J. solide, gutes Aussehen, in 1. Häusern tät., sucht Stell. auch an Büfett, Pension, Kond. oder Hotel. Ang. u. S. 811 an Tagbl.-Verl.

Fräulein sucht Stelle zu Kleinkind. Ang. unter B. 810 T.-Verl.

Köchin, 1. Kraft, in seiner wie bürgerl. Küche, sucht b. 1. März Stellung in erst. Hause. Langj. Zeugnisse vorhanden. Zuschr. erbeten **R. K., Falkenstein im Taunus**, Haus an der Höhe.

Gewandte flinke erfahrene **Wirtschafterin** 37 Jahre, gute sparsame Köchin sucht selbständig. Wirkungskreis in modernem Hause zu berufstätiger Dame oder Herrn. Zuschriften an **E. Breustedt**, Nerotal 23, 2. Stock.

Suche Stellung **als Stütze** in klein. Haush. bei ält. Ehep. Ang. u. G. 810 an Tagbl.-Verl.

Aelt. bess. Frau s. pass. Wirkgskr., a. liebst. frauenl. Haush. Ang. u. D. 819 T.-V.

Aelt., i. Haush. **gut erf. Fräul.** sucht Stell., am liebst. i. frauenlos. Haush., zum 1. 3. od. 15. 3. Gef. Ang. erb. u. K. 808 T.-Verl.

Aeltere Hausangestellte möchte d. Führ. ein. frauenlosen Haush. übern. Ang. M. 812 T.-V.

Aelt. Mädchen, i. all. Hausarb. erf., s. Stelle z. 15. 3. i. frauenl. Haush. od. ält. Ehepaar. Ang. u. F. 819 T.-V.

Tücht. Mädchen, w. ein. Haush. selbständ. führen kann, sucht pass. Stelle. Ang. u. H. 811 T.-Verl.

Besseres Alleinmädchen, selbst. i. Haush., sucht z. 1. 3 Stell. in klein. ruh. oder frauenl. Haush. Gute Zeugnisse vorhand. Angeb. u. M. 818 T.-V.

Perfektes Zimmer- und Serviermädchen f. Jahresstellg. in gutem Hause. Ang. H. 819 T.B.

Pflichtjahr-Mädchen sucht Stellung in gut. Haushalt. Adr. i. Tagbl.-V. Ux

Pflichtjahrstelle für 15j. Mädel ges. Gute Schulbild., gut angel. Kind. bevorzugt. Ang. S. 805 T.-V.

Männliche Personen

Jung. Kaufm. wünscht sich zum 1. April zu verändern. Angeb. u. H. 821 T.-V.

Suche Erledig. lfd. Büroarbeit., evtl. Std. od. ½ Tage. Firm in Korresp., Mahn., Klage, Steuer, Reise, Organis. Zuschrift. erbet. unter W. 818 a. d. Tagbl.-Verl.

Ael. perf. Buchhalter f. stundw. nachmittags Bürobeschäftig. Ang. u. S. 819 an Tagbl.-Verl.

Tücht. Arbeitskraft, 26j., verh., strebsam fleißig, sucht zw. Veränd. seiner bisherigen Tätigkeit einen zusagenden Wirkungskreis Ang. u. W. 817 T.-V.

Suche f. m. 14j. Sohn **Lehrst. i. kaufm. od. techn. Büro.** Ang. i. Kurzschrift. **Janowski** Göbenstr. 32.

Geb. Fräulein sucht **Vertrauensstellung** als Hausdame in gepflegt. frauenl. Haushalt, zur Betreuung leidender Dame, als Sekretärin in Büro, Geschäft oder dergl., hier oder auswärts. Pr. Zeugn. Angeb. unter **H. 805** a. d. Tagbl.-V.

Suche zum 1. April oder später für meine Tochter **passende Stelle.** Abitur, Arbeitsdienst, Kenntnisse in Buchführung, Stenographie, Schreibmasch., ½ J. prakt. Tätigk. im Krankenhaus, 1 Sem. ger. pol. Ausl. Angeb. u. **A. 690** T.-Verl.

Zahnärztliche Sprechstundenhilfe, vertraut in allen in der Praxis vorkommenden Arbeiten, außer Buchführung u. Kassenabrechnung, sucht sofort oder spät. geeigneten Wirkungskreis: bevorzugt Wiesbaden und nähere Umgebung Frankfurt a. M. Angebote unter **As 1549** an **„Ala", Stuttgart 1.**

Ich suche sofort oder 1. März Stellung als **Kaufmannsgehilfe** in einem Delikatessengeschäft mit Weinhandlung und Spirituosen, bei Kost und Wohnung. Angeb. unter **A. 694** an den Tagbl.-Verl.

Kraftfahrer, Führersch. II u. III, l. Post., auch als Hausmeister od. Büro. Ang. u. **H. 818** T.-V.

Kraftfahrer, Kl. 3 b, 3½ T., sucht stundenweise als Aush. Beschäft. Ang. **G. 803** T.-V.

Hausmeister-Ehepaar sucht Stelle. Ang. u. **L. 815** an T.-V.

Suche für mein. Sohn zu Ostern **Kochlehrstelle.** Ang. **G. 820** T.-V.

Vermietungen

Gr. 3. m. Küche u. Kell., Htb. 1, z. 1. 4. 40 zu v. Pr. mtl. 31.50. Näheres **Bender,** Schwalbacher Straße 12, 1.

1 Zim. u. Küche im Sout. einer Villa z. 1. 3. 40 zu verm. Nähe **Walkmühlstr.** Ang. **S. 816** T.V.

Wohnung, 1 Zim. u. Küche, neu hergerichtet, Vorderhaus 3, Stadtmitte, sof. zu vermieten. Ang. **F. 822** T.V.

2-Zim.-Wohn. m. Küche, Warmwasserb., Part., Nerobergegend, wegzugshalb. z. 1. 4. od. sp. z. v. Ang. **W. 823** T.V.

Cheruskerweg 1, Part., 3-Z.-W. mit Küche, Bad, Balkon, Etagenheizung, Mans. zum 1. 3. 40 zu vm. Näh. durch **Immobilien-Verwalt.-Büro Dr. jur. H. Henn** Friedrichstr. 42, 1. St. T. 25141.

3 Zim. u. Küche, 2. Stock, zum April zu verm. Karlstraße 2.

Sonnige 3-Zim.-Wohn., 1. Stock, Südviertel, zum 1. 4. 40 z. v. Ang. **M. 810** T.-Verl.

Mauritiusstr. 1, 2 4 Zim. u. K. sof. zu verm. Näh. **Büro Staab,** Rheinstraße 75. Telefon 28292.

Herrschaftliche **4-Zim.-Wohn.** Park, mit all. Komfort, 1. St., z. 1. Juli zu vm. Preis M. 230.-. Parkstr. 18, P.

5-Zim.-Wohn. reichl. Zubehör, Ofenheizung, 1000 M. Frdm., Oranienstr. zum 1. 4. zu verm. **Ausk.** wochentags vorm. Rauenthaler Str. 17, P. lks.

Möbl. Zimmer (evtl. f. 2 Pers.) m. voll. Verpfl., Heiz., fl. Wasser zu vm. Zu erfr. Adolfsallee 25, P. Tel. 25189.

In gesunder, freier Lage ist schönes großes **Wohn-Schlafzimmer** zu vm. (Kachelofen). Adolfsallee 32, 1.

Behaglich sonn. gut heizb. **möbl. Zimmer** Bertramstr. 19, 2 rechts, zu vm.

Ein möbliertes Zimmer zu vm. Bismarckring 16 1. Etage links.

In gepfl. Hause elegant möbl. Wohnzimmer m. Schlafzimmer und Bad für 2 bis 3 Personen zu vermieten. Blumenstraße 1.

Gut möbl. Z. frei Dotzh. Str. 32, 1 r.

Gut möbl. Zim. an Berufstätige zu v. Friedrichstr. 7, 3 **rechts.**

Möbl. Wohn-Schlafz., freundl. u. warm, z. vm. Goebenstr. 9, 2 r.

Möbl. Zim. mit 2 Betten zu vm. Goebenstr. 9, 2 r.

M. Z. z. v. Hellmundstr. 42, 2 r.

Schön möbliert. Zimmer zu vm. Karlstr. 21, 2.

In Villa behaglich möbliertes Mansard.-Zim. m. voll. Verpfl., monatl. 85 RM. Ab 1. 3. frei. Lessingstraße 6.

Berufst. Herr erh. sch. möbl. Z. mit o. teilw. Verpfl., monatl. 70.—. Rauenthaler Str. 12, 2

Möbl. Mans. m. elektr. Licht u. Kochofen sof. zu verm. Rheinstraße 54, 1. St.

Frdl. möbl. Zim. m. Schreibtisch z. 1. 3. frei. Ansicht bis 3 Uhr. Röderstr. 10, 1.

Sch. möbl. sonn. Zimmer z. 1. 3. zu vm. Scharnhorststr. 15, 1 l.

Gr. möbl. Zim. z. 1. 3. z. verm. an berufstätig. Herrn. **Schäfer,** Seerobenstr. 2, 2

Kl. saub. möbl. Mansarde frei. Taunusstr. 36, 2

Leere od. möbl. **Mansarde** mit Heiz. u. L. geg. teilw. Hilfe im Haushalt abzug. Sonnenberger Straße 52, 1. **Schoenemeyer.**

Kl. l. Mans. m. Ofen bill. zu v. Yorckstraße 27, 2

Sch. m. Z. w. 4.50 m. Kaff. zu vm. Westendstr. 5, 1 r.

Frl. möbl. Zim. an Berufstätige sofort od. z. 1. 3. zu verm. **Auskz.** Zietenring 7, P.

Sch. möbl. Zim. 2 Bett., m. Kochgel., zu vm. Adr. Tagbl.-Bl. Vc

Zimmer, möbl. oder leer zu vm. Näh. T.-Bl. Vy

Behagl. u. gut **möbl. Südzim.,** fl. Wass. u. Hzg., gutes Haus, an berufstät. Herrn sofort zu verm. Telefon 29106.

Zim. z. Möbeleinst. fr. Luxemburgstr. 11, Lad.

1—2 jg. Mädch. (berufstät. oder Schülerin) find. bei allst. Dame freundl. Aufn. mit oder ohne Pension. Ang. u. **G. 823** T.-Verl.

Gr. sonn. Zim., leer, an Berufstät. z. v. Kaiser-Frd.-Rg. 92, P.

Gr. l. sep. Zim. zu vm. Oranienstraße 3, 2. St.

Garage 1. 3. zu verm. Mosbacher Str. 29, T. 24331.

Garage frei. Roonstraße 11. Telefon 22831.

Auto und Motorräder, welche stillgel., können bei mir zu mäßigem Preis eingestellt werden. **Heinrich Becker,** verl. Wolfr.-v.-Eschenbach-Str. 5

Unterstellraum zu vermieten Walramstr. 12 Laden.

Eckladen, auch als Büro geeign. mit 1-Z.-Wohn., zum 1. 4. zu vm. Albrechtstr. 34, 2. Stock links.

Lager-Räume, 130 qm B.-Fl., Einfahrt an Verkehrsstraße, z. Z. Möbel-Lag. zum 1. 4. 40 z. v. (auch früher.) Näh. Schiersteiner Str. 84.

Mietgesuche

Rückgeführte Beamtenfam. sucht sofort od. etwas später **Einfam.-Haus oder 4—5-Zim.-Wohn.** mit Bad in Wiesbaden o. näherer Umgeb. zu mäßig. Preis. Ang. u. **G. 806** an Tagbl.-Verl.

Gut möbliertes Landhaus zu miet. gesucht. Preisangebote u. **L. 808** T.-V.

Suche f. 1. 3. 40 **1-Zim.-Wohn.,** evtl. auch Teilwohnung. Ang. u. **M. 817** T.-V.

Suche **1-2-Zim.-Wohnung,** evtl. Teilwohng. Gesicherte Position. Ang. **F. 816** T.V.

1-Zim.-Wohn. od. groß. leeres Zim. mit Wass., Gas u. Licht v. alleinst. berufst. Frau sof. gesucht. Ang. **B. 815** T.V.

Festangestellte **Familie** sucht **1 Zimmer und Küche.** Ang. u. **F. 821** an T.-V.

1- oder 2-Zim.-Wohnung mit Küche, möglichst sofort gesucht. Ang. m. Preisangabe u. **H. 816** an T.-V.

Lehrerin sucht 1- od. 2-Z.-Whn. Ruhige Lage. Ang. m. Preis-Ang. **K. 816** T.V.

Junges Ehepaar, pünktl. **Zahler,** s. **1—2-Zim.-Wohn.** (35—40 RM). Ang. **F. 815** an d. T.-Vl.

1 Zim. u. Küche od. 2 leere Zim. v. Dame gesucht. Ang. u. **L. 814** an Tagbl.-Verl.

Ber. Frl. sucht bis z. 1. 3. 40 o. spät. **1—2 Z. u. Küche.** Preisang. **M. 819** T.-Verl.

Allst. Dame sucht in nur ruh. H., Nordviertel, kl. 1—2 Z. u. Küche bis 35.—. Miete im voraus. Ang. **L. 820** T.-Verl.

Berufst. Ehep. sucht **1—2-Z.-W.** in gutem Hause, auch teilmöbl. Preisang. erbet. **L. 813** T.-Verl.

Zim. und Küche od. größ. Zim. v. berufst. Frl. **sofort gesucht.** Ang. u. **E. 813** an Tagbl.-Verl.

Pflegerin sucht 1—2-Z.-Wohn., evtl. Frontspitze. Ang. **S. 821** T.V.

Jg. Ehepaar s. 1 gr. Zim. und **Küche oder** 1½-Zim.-Wohn. Ang. **B. 817** T.V.

Beamter sucht **2-Zim.-Wohn.** zum 1. 4. oder später. Ang. u. **K. 815** Tgbl.-V.

2 ruh. Damen, Dauermiet., such. eine schöne **2-Z.-Wohnung,** evtl. Teilwohnung m. A. Küche, in gut. Hause zum 1. 4. evtl. später zu mieten. Ang. an **S. Schmitz,** Adolfsallee 5, P.

Sonn. 2-Zim.-Wohn. m. Heiz. von ber. Dame z. 1. 4., ev. früh. gesucht. Ang. m. Preis u. **B. 812** an Tagbl.-Verl.

Aelt. Frau mit berufst. Tochter, s. z. 1. 4. od. sp. **2-Zim.-Wohn.** in ruh. Hause. Ang. mit Preisang. **G. 822** T.V.

2-Zim.-Wohn. von ruh. Ehepaar gesucht. Ang. mit Mietpreis **S. 822** T.V.

Geb. ält. Dame sucht **sonnige 2-Zim.-Wohn.** Preis b. 35.—. Ang. **L. 819** T.-V.

Aelt. Ehep. sucht **einf. 2-Z.-Wohn.** am liebsten mit **Hausmeisterst.** sofort od. später. Ang. u. **H. 814** an Tagbl.-Verl.

Dame sucht **2 Zimmer mit Küche,** evtl. Zentral-Heizg., in guter Lage. Angebote unter **T. 821** an T.-V.

Ruhig. Ehepaar (Staatsangest.), sucht sof. **1- oder 2-Zim.-Wohn.** in gutem Hause. Ang. **L. 822** T.V.

2-Zim.-Wohn. mit Küche sofort od. spät. v. jung. berufst. Ehep. gesucht. Nähe Dürerplatz bevorzugt. Angeb. **E. 814** T.-Verl.

Junges ruhiges Ehepaar, pünktl. Mietzahl., sucht sonn. abgeschl. **2-Zim.-Wohn.** mit Küche. Ang. mit **Preis** und **Lage** u. **K. 804** an Tagbl.-Verl.

Ges. eine schöne **2—3-Zimmer-Wohn.** mit Bad von **Reichsbahn-Angestellten** z. 1. 4. oder 1. 5. Ang. **A. 696** T.V.

Ehep. (1 Kind, 10 J.), sucht sof. od. spät. **2—3-Z.-Wohn.** Südviert. bevorzugt. Zuschr. u. **K. 810** an Tagbl.-Verl.

Suche f. b. o. sp. sonn. **2—3-Zim.-Wohng.,** Gegend Rheinstr. bis **Bahnh.** Frei w. 2 gr. 3-Zim.-Wohnung, Süd- und Westviertel. Ang. **D. 817** T.V.

2- o. 3-Z.-Wohn. Nähe Landeshaus, sucht ält. Ehepaar. Ang. **L. 800** T.-Verl.

Junges Ehepaar sucht sof. od. sp. **2—3-Zimmer-Wohn.,** monatl. Miete ca. 65 M. Ang. **G. 816** T.V.

Wehrm.-Angest. (jung, verheir.), sucht **2—3-Zim.-Wohnung.** Ang. u. **T. 820** T.-V.

Aelt. Ehepaar pens. Beamter, von auswärts, sucht **Wohnung** v. 3, ev. 2 Zim. mit Zub. in nur **ruhig.** Hause für **dauernd** in Wiesbaden oder Vorort. Angeb. unter **A. 687** an Tagbl.-Verl.

3—4-Z.-Wohn. v. **Offiz.-Wwe.** gesucht. Ang. u. **T. 816** T.-Verl.

Hoher Beamter a. D. sucht in modern., **ruhig.** Hause **sonnigster** Lage 2-Zimmer-Wohnung. Ang. unter **B. 816** an den Tagbl.-Verl.

2—3-Zimmer-Wohnung, möbl., in schöner Lage, mit Mansarde, Bad, **Küche,** sofort oder später von Damen gesucht. Preisangeb. unter **E. 810** an den Tagbl.-Bl.

Gut möbl., vollst. abgeschl. **Kleinwohnung** (2 Zimmer, Küche, Bad) von Ehepaar (Akademiker) für März gesucht. Angebote m. Preisangabe unt. **A. 636** an Tagbl.-Bl.

Wir suchen für einen unserer leitenden Herren eine 4-Zimmer-Wohnung mit Küche und Bad. Milag, Wiesbaden, am Schlachthof.

Möblierte Wohnung oder kleines Haus, möbl., mit 4½- bis 5-Zim.-Wohnung u. Zubehör, ab 1. April zu mieten gesucht. Angebote mit Preis erbeten unter **M. 652** an den Tagblatt-Verlag.

Ruhiges älteres **Ehepaar** sucht **3-Zim.-Wohn.** z. 1. 4. od. 1. 5. Ang. **B. 821** T.V.

Ehep. (1 Kind), 14 Jahre, sucht z. April o. spät. **2—3-Z.-Wohn.** Südviert. **bevorzugt,** auch Hausmeisterstelle. Ang. **K. 819** T.V.

Regierungsangestellter, verh., **sucht** zum 1. 3. **1940 oder später** 2—4-Zimmer-**Wohnung.** Ang. u. **F. 814** T.-Bl.

Reichsang. sucht sof. oder später **3-Zim.-Wohn.** bis 70 Mk. Ang. **H. 812** T.-Verl.

Beamter a. D., Witwer, sucht z. 1. April schöne **3-Zim.-Wohn.** in Wiesbad. od. Vororten. Ang. **M. 807** T.-Verl.

Reichsangestellt. sucht **3—4-Zim.-Wohnung** sofort oder 1. April. Miete i. voraus. Ang. **S. 815** T.V.

Schöne 3—4-Z.-Wohn. mit Zubehör bald oder z. 1. 5. von ruh. Mieter, pünktl. Mietzahl., ges. Ang. mit Preisang. u. **H. 820** an Tagbl.-Verl.

S. eine 3—4-Z.-Wohn., mögl. m. Bad, Garage in der Nähe erw. Ang. u. **F. 801** an Tagbl.-Verl.

Ehepaar mit Tochter sucht **große Wohnung,** 4 bis 5 Zim. z. 1. 5. od. 1. 6. 1940 mit od. ob. Heizung, Südviertel. Angeb. **W. 761** T.-Verl.

Gr. 4- od. 5-Z.-Wohn. von ruh. Mieter bald ges. Ang. u. **F. 789** T.-Verl.

„Geräumige **5-Zim.-Wohn.** mit Küche, Bad, Balk., Mansard., Zentral- o. Et.-Heiz., v. Damen gesucht. Bevorzugt Sonnenberger-Straße-Gegend oder Gustav-Freytag-Straße, Uhlandstr., Humboldtstraße. Angebote **K. 814** T.-Verl.

Junges Ehepaar Bahnangestellter sucht **möblierte Wohnung,** 1 bis 2 Zim. m. Küche oder Kochgeleg. Ang. **G. 818** T.V.

Möbl. 2-Zim.-Wohn. m. Küche oder Küchenben. in nur ruhiger Lage, auch außerhalb v. Wiesb. auf längere Zeit zu miet. gesucht. Ang. u. **A. 691** an Tagbl.-Verl.

Möblierte 2-Zim.-Wohn. mit Küche oder Küchenbenutz. **v. ält. Ehepaar** (Dauermieter) **zu mieten ges.** Ang. **M. 814** T.-V.

G. m. Z., Z.-Hz. fl. W., Kurl., l. Dame zum 1. 3. Ang. **M. 809** T.-V.

Möbl. Zimmer i. südwestlichen Stadtteil gesucht. Ang. mit Preisang. **G. 811** T.-V.

Jg. Beamt. sucht **möbl. Zim.** zum 1. März m. Hzg. u. Morgenkaffee. Ang. mit Preis. Ang. **S. 817** T.V.

Alt. Herr, alleinsteh., sucht **möbl. Zimmer,** Ruhig. Mieter, pünktl. Zahler. Ang. u. **M. 816** an T.-V.

Beamter s. frdl. **m. Z.** z. 1. März Nähe Kirch- od. Langgasse. Ang. mit Preis unter **W. 811** T.-Verl.

2 gut möblierte Wohnschlafzim. mit 2 Betten, in gut. Hause, von höh. Beamten ges. Frdl. Lage, Heiz., fl. Wass. und sep. Eing. erwünscht. Ang. u. **G. 812** an Tagbl.-Verl.

Jg. berufstätig. Mädel sucht **gut möbl. Zimmer** Taunusstraße o. Nähe, fließ. W. bevorzugt, evtl. volle Pens. Ang. **A. 689** T.-Verl.

Berufst. Fr. s. **möbl. Mans. od. sep. Zimmer** z. 1. od. 15. 3. mit Wass., Licht und Heizmögl., Nähe Rheinstr. Ang. **M. 813** T.-Verl.

Sonnig. möbl. Zim. od. Frontsp. mit Heizung in gutem Hause von berufstätiger Dame z. 1. 3. ges. Evtl. Selbstbedien. Nähe Kaiserhof. Angebote u. **S. 801** Tagbl.-V.

Ingenieur sucht sofort als Alleinmieter in guter Wohnlage, mögl. Nähe Hauptbahnhof, modernes **Wohn- und Schlafzimmer,** evtl. mit eig. Eingang, Bad- und Telefon-Benutzung. Angeb. erb. unter **F. 810** an den Tagbl.-Verl.

Möbl. Zimmer mit fl. k. u. w. Wasser, Heizg., Bad, Telefon und Garage von Betriebsführer für dauernd ges. Gef. Angeb. m. Ang. des Mietpreises u. **T. 812** T.-Bl.

Weingroßhandlung sucht
größere Kellerei-Anlage
mit Packräumen zu mieten oder zu kaufen. Angebote unter **Fim. 8811** an **„Ala",** Frankfurt a. M., Kaiserstr. 15.

2 möbl. Zim., ev. 1 groß. gel. von 2 ber. Damen, Schlafz. m. 2 B. u. Wohnz., Hz. u. fl. W. erw., jed. nicht Beding. Genaue Preisang. erbet. **S. 814** T.-Verl.

Separates, schön gemütliches **Wohn-Schlafzimmer** sofort zu mieten gesucht. Ang. u. **F. 818** an T.-V.

Berufstät. Herr sucht möbliertes Zimmer. Angeb. u. **E. 818** T.-Bl.

Sehr gut möbl. Zimmer mit separatem Eingang, möglichst Zentralheizung, in Stadtmitte ab sof. gesucht. Ang. **F. 823** T.V.

Möbl. Zim mit 2 Bett. sof. ges. Adr. T.-Bl. Ve

Leer. Zim. mit fl. Wass., mögl. Heiz. od. 1 Zim. und Küche sofort oder später von berufst. Dame gesucht. Ang. u. **D. 823** T.-Verl.

Rückgeführte suchen **möbl. Wohn- u. Schlafzim.** m. 2 Bett., Kochgel., Nähe Oranienstraße, Ring. Ang. unt. **D. 814** T.-Verl.

Berufst. Frl. s. sofort **gut möbl. Mans.** mit Kochgel. in g. Hause, Stadtzentrum. Preisang. unter **F. 803** T.-Verl.

Dauermieter s. z. 1. 3. **möbl. Z.** Preisang. unter **E. 819** T.-Verl.

Berufstätige **jg.** Dame sucht **gut möbl. Zim.** mit Zentr.-Heiz. und fl. Wass., mögl. Stadtmitte oder Bahnhofsnähe. Ang. **T. 806** T.-V.

Aelt. Ehepaar sucht z. 1. April für 2—3 Monate **1—2 eleg. möbl. Zimmer,** evtl. ohne Bedienung. Nähe Geisberg, Idsteiner-, Rosselstraße. Angebote unter **L. 817** an T.-V.

Zum 1. März **1 möbl. Zimmer** gesucht, ohne Morgenk., mögl. Zentralh. Preis-Ang. **B. 818** T.V.

Gut m. Zimmer m. Heizung, ev. fl. Wasser, von Dame gesucht. Ang. **H. 813** T.V.

Möbl. Zimmer mit 2 Betten, mögl. m. Kochg., zum 1. 3. gesucht. Ang. **G. 815** T.V.

Offiz.-Ehepaar sucht für länger 2 möblierte, behagliche ruh. **Zimmer** mit Küchenbenutzg., mögl. Außenv. Ang. **M. 814** T.V.

Zum 1. 3. 1940 **gut möbl. saub. sonn. hell. Zim.** m. Zentralh. o. f. a. heizb., fl. W., ruh. Lage, i. g. Hause, v. sol. Dauermiet. gef. Ang. **T. 814** T.-V.

Schön. ruh. Zim. mit guter Verpflegung von Herrn gesucht. Ang. **K. 818** T.V.

Chem. Fabrik s. für Direktions-Sekretärin zum 1. 4. 1940 ein größ. oder 2 kl. **leere Zim.** mit Z.-Heiz., fl. W. od. Badben. Es komm. nur gute Zim. in schöner Wohnl. i. Frage. Bahnh.-N. bev. Ang. m. Preisang. **W. 819** T.-V.

Reichsangestellt. sucht leeres od. teilw. mbl. Zim. in gut. H. mit Bedien. Zuschr. **D. 805** T.-Verl.

Aelt. Herr s. z. 1. 4. o. 1. 5. **leer. Zim.** i. r. Haus, b. fl. Fam., in **Kurhausnähe.** Ang. **G. 811** T.-V.

2 bis 3 leere trockne Räume zum Unterstellen gesucht. **Werle,** Weilstraße 19.

2. Zim. o. Mans. zum Unterst. v. **Möbeln gesucht.** Ang. **D. 816** T.V.

Geschl. Unterstellraum
für etwa 50 bis 60 Wagen oder mehr sofort gesucht. Eilangeb. mit Preisangabe sind zu richten an
Großgarage Zorn
Bahnhofstr. 3. Tel. 23307.

Suche 1 l. Zim. mit Gas und elektr. Licht. Ang. **E. 821** T.V.

Leeres gr. Zim., mögl. Stadtzentrum, von Herrn zum 1. 3. ges. Gut. Ofen. Z.-Aufr. Preis-Ang. **G. 821** T.V.

Berufst. Akademikerin s. **schön. leer. Z.** mögl. m. fl. W. Preisang. **M. 820** T.-V.

Kl. einf. hzb. Z. ges. (ev. g. etw. Stdn.-Hilfe) von ält. geb. Fräul. Ang. **F. 820** T.-V.

Leeres Zimmer mit etwas Küchenbenutzung oder 1 Zimmer und Küche von berufstät. Dame gesucht. Ang. u. **E. 823** an T.-V.

Anst. 48jährige **Frau** sucht **leeres heizbares Zimmer** im Haushalt. Angebote unter **A. 701** an T.-V.

Leeres Zimmer oder **Mansarde** Nähe Herderstr. gesucht. Ang. u. **M. 822** Tagbl.-V.

Wohnungen zu vertauschen

Tausche **1-Zim.-Wohnung** mit Küche, **20 RM,** neu herger., geg. 2-Zim.-Wohn. mit Küche. Angebote unter **D. 822** an T.-V.

Wohnungstausch Geboten wird eine 3-Zimmer-Wohnung im 1. Stock m. Bad, Mans. u. Zubeh., 65 RM monatl. Ich suche eine 3-Zim.-Wohn., evtl. mit Heiz., in ruhigem Hause in freier Lage. Angeb. u. **M. 778** an T.V.

Tausche schöne 3-Zim.-Wohn. mit Bad und Heizung gegen gleiche 5—6-Z.-Wohnung zum 1. 4. oder spät. Ang. u. **E. 801** an Tagbl.-Verl.

Tausche meine schöne 2-Zim.-W. 41.—, i. Zentr. g. **eine 3-Zim.-Wohn.** b. 55.—. Ang. u. **K. 813** an Tagbl.-Verl.

Tausche meine 2-Zim.-Wohn. mit Balkon, in Niederwalluf Eltviller Str. 18, 1. Miete 30 Mk., geg. gl. in Wiesbaden, bis zu ca. 45.—.

Billige schöne **4-Zim.-Wohn.** 2. St., geg. gr. 4- od. 5-Zim.-W. zu tauschen ges. Ang. u. **L. 818** an Tagbl.-Verl.

Geldverkehr

20- b. 25 000 M., auch geteilt, auf erste, auch gute zweite Hypothek zu vergeben. Angebote unter **G. 817** an T.-V.

Suche a. Priv.-Hand zw. Ablös. 22 000 RM als 1. Grundst.-Hypothek, sonst unbelastet, 5% Zinsen. Angeb. unter **A. 693** an Tagbl.-Verl.

Ca. 5000 RM geg. gute Verzinsg. u. Gew.-Bet. bei absolut. Sicherh. (Waren) sof. ges. Angeb. u. **L. 821** T.-V.

Suche mich an **rentabl. Untern.** m. 2—3000 RM tätig zu beteil. Ang. u. **E. 819** an Tagbl.-Verl.

17 500 RM 1. Hyp., f. Gesch.- u. Wohnhaus v. Priv. ges. Ang. **W. 820** T.-Verl.

10 000 RM. zu vergeben als **1. Hypothek** durch **M. Lerch,** Immobilien Goethestraße 9.

Immobilien

Etagen-Haus im Zentrum. 2 Läden, für 40 000 RM bei 10 000 RM Anz. **Pension im Ts.,** 12 Fremdenzim. für 38 000 RM zu verkaufen. **Fröbel,** Makler, Blücherstraße 30

N. Bismarckring **Dreifam.-Haus,** i. tadellosem baul. u. wohnl. Zust., m. eingericht. Bädern, Et.-Heiz. u. Vorgarten, für 30 000 RM bei **15 000 RM** Anzahlung zu verkauf. durch **Grundstücks-Markt Fritz Beckers u. Sohn** Wilhelmstr. 34 Ruf 25884

Etagenhaus od. Villa zu kaufen gesucht. Ang. u. **G. 814** T.-Verl.

Haus zu kaufen gesucht v. hies. Firma, mögl. m. Betriebsräumen Ang. u. **S. 818** an Tagbl.-Verl.

Haus in gutem Zustand mit 10 Mille Anzahl. zu k. ges. Genaue Ang. **H. 817** T.V.

Haus

für Pension geeign., z. pacht. oder zu kaufen gesucht. **Hämel & Co. Immobilien, Kassel,** Luisenstr. 22, Ruf 32341

Wochenendhäuschen i. Ts. zu kauf. gesucht. Ang. u. **A. 684** an Tagbl.-Verl.

Grundstück Waldstraße oder Schiersteiner Straße bis zur Kahlemühle, zu k. ges. Ang. mit Preis u. Größe **H. 807** T.-Verl.

Rentables Haus von Privat ges. Anz. bis 10 000.-. Angebote **W. 822** an Tagbl.-Verl.

Kl. Grundstück gegen bar zu kaufen gesucht. Preisang. unter **W. 810** T.-Verl.

Baugrund in Oberbayern **Leitzachtal** zu verk. Anfr. an **Holzer, Fischbachau, Oberbayern.**

RM 20—22000
erststellig, zu 5% Zinsen **und Vollauszahlung** sofort oder später auf solides Objekt auszuleihen durch **Fr. Scheller,** Hypotheken, **Schwalbacher** Straße 57, 1.

Hypothekengelder

RM 20 000.—, RM 15 000.—, RM 12 000.— auf Etagenhäuser an erster Stelle gesucht.
Dr. jur. Herm. Schmidt, Immobilien, Taunusstraße 13, Ruf 27967.

40 000 RM
als erste Hypothek, nur auf erstklassige Zinshäuser, auch geteilt, bei 5% Zinsen und voller Auszahlung zu vergeben.
Immobilien-Verkehrs-Ges. Hypothekenbearbeitung. Wilhelmstraße 9, Alleeseite.

Zur Zeichnung liegen auf:
4½% Inhaber Schuldverschreibungen von 1940 der Deutschen Industriebank, Berlin
Zeichnungspreis 97½%
Gebühren- und spesenfrei
Stücke zu 500, 1000 u. 5000
Bankhaus Gebrüder Krier
Rheinstraße 95
Telefon 59711

1. u. 2. Hypotheken

Zwischenkredite usw. durch die Treubau AG. für Baufinanzierung im Deutschen Reich.
Bezirksberater Dahlhoff
Frankfurt a. M.
Blumenstraße 2.

Schöne Zweifamilienhäuser

in bester Vorstadtlage von Mainz, je 3 Zimmer, Küche, Diele, Bad, Veranda, Zentralheizung, Größe 600 qm, mit RM 10 000 Anzahlung zu verkaufen.
Dr. Ludw. Rihdorf, Immobilien, Köln-Lindenthal, Bachemerstraße 241.

Mietshaus
reparaturbedürftig, daher günstig mit **10 000.— Anz.** umständehalb. z. verk. durch
Fr. Scheller, Immobilien, Schwalbacher Straße 57, 1.

Schöne Etagenvilla

Kurviertel, mit 3- und 4-Zimm.-Wohnungen mit allem Komfort. Mieten RM 11 000.—, bei RM 65 000.— Anzahlung zu verkaufen durch
Wulf
Immobilien, Mozartstraße 6, Telefon 25534.

1-2-Familien-Villa

mit Garten, Heizung und freiwerdender 4-Zimmerwohnung mit Winterg., Bad usw. zum Preise von RM 36 000.— (bill. Steuern) zu verkaufen durch
Wulf
Immobilien, Mozartstraße 6, Telefon 25534.

Umbau-Villa

gute Bausubstanz, **Kurlage,** 12 Zimmer usw. Heizung, Garag., bei Anzahlung von RM 20 000.— zu verkaufen durch
Wulf
Immobilien, Mozartstraße 6, Telefon 25534.

Geschäfts-Wohnhaus

Nähe Wilhelmstraße, über RM 21 000.— Mieten, bester baulicher Zustand, billig zu verkaufen. Anzahlung nach Vereinbarung durch
Wulf
Immobilien, Mozartstraße 6, Telefon 25534.

Eckhaus

Westend, 8×4-Zimm.-Wohng., für RM 40 000 mit RM 25 000 Anzahlung zu verkaufen.
Eugen Bier
Immobilien, Friedrichstraße 46. Tel. 27196.

Grundstücke
in der Gemark. Sonnenberg, darunter an der Liebenaustraße u. a., günstig zu verk. **Angebote u. A. 679 T.-Verl.**

Landhaus
Neubau.
Zentralheizung, W.-Wasser-Bereitung.
RM 19000

Etagenhaus
3×2 u. 2×4½ Z., K., Bad, gute Wohnlage, Vorgarten.
RM 30000

Villa
hochherrsch. Innenausstattg., 10 Z., 2 Bäder, Balkone, Zentralhzg., schön. Garten, sonnige Lage, auch für zwei Familien geeignet.
RM 40000

Geschäftshaus
3 Läden und 5 Wohnungen.
RM 50000

J. Schottenfels & Co.
Immobilien,
Webergasse 25,
an der Langgasse.

Etagen-Villa
2×4 Zimmer, Küche, Bad, 1×3 Zimmer, Küche, Heizg., Balkon, Garten für nur RM 39 000.—

Schöner Neubau
in Höhenlage, 2×3 Zimm., Küche, Bad, Etagen-Heizg., 1×2 Zimm., Küche, großer Obstgart., auch als Bauplatz zu verwend., RM 33 000.—

Günstige Etagen-Villa
3×6 Zimm., Küche, Bad, 2×2 Zimm., Küche, eine Wohng. wird frei, Mieteingang RM 8000.—, für RM. 60 000.—.

Gut. Etag.-Haus
in Bahnhofsnähe, mit 4- u. 3-Z.-Wohng., gute Verzinsg., für RM. 50 000.— zu verk. durch
Bau u. Boden, Immobilien
Dr.-jur. Herm. Schmidt,
Taunusstr. 13 Ruf 27967.

Moderne Ein- oder Zweifamilien-Villa in bevorzugter freier Wohnlage mit Heizung und Garage zu kaufen gesucht. Angebote über Einheitsw.-Erträgnis, Steuern u. Preis u. A. 688 a. d. Tagbl.-Bl.

Häuser aller Art
zu kaufen gesucht
Immobilien-Bord
Mainz, Scheffelstraße 9, Tel. 34794

Einfamilienhaus mit Garten in Wiesbaden oder Vorort zu kaufen gesucht. Angebote unter T. 817 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Alleingeführtes Lebensmittelgeschäft krankheitshalber zu verkaufen. Angeb. unt. K. 821 an Tagbl.-Verl.

Grauer getrag. H.-Pelzmantel 50 Mark zu vk. Parkstr. 18, P.

1 w. H.-Mantel (46), getr. 8.—, H.-Armbanduhr, neu, guterh. D.-Schuhe, Gr. 41, z. v. Sonnt. 10-1 Adelheidstr. 16, P.

Wintermantel, gr. Figur u. ein Paar br. Ledergamasch., beides getr., b. zu verk. Friedrichstr. 46, 1.

Herren-Wintermantel (Ulster), für starke Fig., gut erh., abzugeben. 35 RM. Bismarckring 21 2 lks. Anzuseh. Montag v. 11-1.

D.-Mantel, gut erh., Gr. 42/44, zu verk. Anzuseh. vorm. v. 10—3 Adolfsallee 35, 2.

Fast neuer **HJ.-Mantel** und Schuhe zu verk. **Martin,** Straßenmühlweg 13.

Guterh. **Frack-Anzug,** mittl. Gr., sow. Grammoph. m. Platt. zu vk. Goldgasse 18, 2 l.

2 Anzüge, Größe 46—48, braun u. blau, getrag. u. etwas defekt am Kragen für 25 RM zu verk. Platter Str. 38, 1. Stock.

2 getrag. hochf. Fracks, gt. Qual. Gr. 46, St. 20.— zu verk. Adr. im Tagbl.-Verl. Ux

Getragener bl. **Matrosenanzug** für 10- bis 12jähr. Knaben, elektr. Waschapparat, 220 V. (ev. auch nur Motor), 2 Küchenschränke zu verkaufen. Akazienstraße 4, Part., Bahnhof Waldstraße.

Konfirm.-Anzug getr., zu verk. Steing. 23, P. r.

Konfirmanden-Anzug u. Schuhe wie neu, zu vk. Bes. Sonntag, Langgasse 25, 3 bei **Weise.**

G. D.-Sporthose weiß, Pelzj. z. v. Luxemburgstraße 11, Lad.

Fesches Taffet-Kostüm u. Kleid, Gr. 40, preisw. zu verk. Montag von 9—12 Uhr, Lehrstraße 14, 1.

Grandl. Kostüme mit Pelzbesatz, kariertes Wollkleid, Gr. 46, à 25.—, all. gut erh. vk. T. 23200

Reinw. Complet Gr. 42/44, f. neu zu vk. Adelheidstr. 17, Gth. 2.

Schwarze Jacke, Breitschw.-Imit., Gr. 42, fast neu, zu verk. Adr. i. Tagbl.-Bl. Ux

Schrankkoffer sehr gut erhalt., 110 hoch, zu vk. Sonnenberger Str. 42, **Martin.**

Gr. Schließkorb 4.— Oranienstraße 8, 2 links

1 Paar braune neuwert. Dam.-Schaftstiefel, Gr. 37, 25 Mark, zu verk. Zu erfr. i. Tagbl.-Bl. Vd

Guterh. Radio, Marke Seibt, in bestem Zustand, billig zu verk. W.-Dotzheim, Wilhelmstr. 21, 2

Radio, Telag, 3 Röhren, reparaturbedürftig, verkauft **Weber,** Marktplatz 3, 3.

Muschel-, Stein- u. Eiersammlg. m. schön. **Sammelschrank** sowie Geweihsamml. preisw. zu verk. Ang. S. 809 T.B.

Büchsflinte, Selbstsp., S. u. S. 16×9,3, Kupfermtlg., Bl.-Vulp. für 60.— zu vk. **Karl Fröbel,** Blücherstraße 30

Fernglas m. Et. u. Riem. zu verkaufen. **Haselau,** Schwalbacher Str. 43, Hths. 1.

Weiß. Schlafzim., 1bett., fast neuer Smoking, Größe 48 bis 50, neues Eß-Service, versch. verchromte Gegenstände zu verkaufen. Platterstraße 68, Part., rechts.

Gebr. Kücheneinrichtung, pol. Schrk., 2 Schränke, polierter Tisch, Schreibt. m. S., Chaisel., div. z. v. Wörthstr. 25, 2.

Neues modernes **Herrenzimmer** zwei weiße Metallbetten zu verkaufen. Parkstr. 18, P.

Billige Möbel!
1-, 2- und 3tür. Wäsche- und Kleiderschränke und Spiegelschränke (mod. u. alt, Modelle, Elfenbeinl., Mahagoni, Nußb. und Eiche), **Schlafzimmer, Tochterzimmer** i. Elfenb., Eiche usw., **Speisez., Herrenzim. und Wohnz.-Möbel, Schreibtische, Küchen u. Möbel** jed. Art, **Tepp., Perserbrücken, Couch, Chaiselongues** u. a. Polstermöb., **Schlaraffia-, Roßh.-, Seegr.- und Wollmatr.** und vieles mehr
E. Klapper,
Ausstellsäle, Webergasse 37 u. 32, 1. Stock, Ecke Langgasse. Telefon 28627. Möbelinstandsetzen, Modernisieren, Verkauf, Ankauf, Tausch, Kommission.

2 H.-Betten mit P.-R. u. Matr., eis. Kd.-Bett m. Matr., Schneid.-Tisch, Bügeleisen u. a. m. billig zu verk. Adlerstr. 37 Hth. 1. **Neil.**

Mahagoni-Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, sehr gute Polstergarnituren, Eckschränke, Tische, Stühle, sowie Möbel aller Art billig zu verk. **Heesen,** Bleichstraße 36.

Saub. pol. Bettst. m. Patentr. u. gep. Sprungr. f. Couch geeign., z. verk. Dotzheimer Straße 94, 2 r.

Bettstelle, Waschkommode und Nachttisch, elfenbeinl., billig zu verkauf. **Stein,** Blücherplatz 3, 1

Kinderbett mit Matratze für 16 RM zu verk. **Zander,** Emser Str. 2, 2.

Guterh. saubere Kapokmatratzen m. Schonerdecke b. zu vk. Wörthstraße 26, **Part.**

Möbel
Küchen, Schlaf- u. Wohnzimmer sowie Einzelmöbel, gute Qualitäten. Zahlungserleichterung bis 24 Monate.
Südd. Handelsgesellschaft B.-Baden.
Verlangen Sie unverb. Besuch, mögl. **Zeitangabe,** durch Herrn **Rottke, Wiesbaden,** Adlerstr. 3 (am K.-Friedr.-Bad).

Lebensmittel- und Feinkostgeschäft
in bester Lage einer Großstadt Südwestdeutschlands, bei zirka RM 100000.- Umsatz für RM 10000.-
zu verkaufen
Interessenten m. Kapitalnachweis erhalten Auskunft durch
Eulitz & Koch
IMMOBILIEN
Telefon 20600 - Webergasse 10

Truhen
Bauernmalerei, versch. Ausführ. **A. Wolff,** Bahnhofstr. 14, Telefon 27087.

3 tadellose Schreibmaschinen (Remington, Orga, Kappel) gegen Barzahlg. zu verk. Angeb. u. L. 811 T.-Bl.

Gute Nähmasch. zu verk. **Krieger,** Frankenstr. 22, 1

F. Hausindustrie Singer-Nähm., orig. amerikan. Fabrikat, Klasse 10 3. D. i. Fuß- u. elektr. Antr., kaum gebr., vk. Ang. D. 818 T.B.

DKW.-Meisterklasse 2-Sitzer-Cabrio **DKW.-Reichsk.** Spez.-Cabrio-Limousine **Adler-Trumpf-Junior** Cabrio-Lim. in einwandfr. Zust., günst. abz. **H. & G. Glaser,** Marktstr. 17/19.

2 gebr. u. 2 neue
Schneeketten
6,00—16, zu verkaufen. **Liebr.** Seerobenstraße 22, Hof.

Guterh. Kinder-Sportwagen u. Stubenwagen zu verkaufen. **Gerlach,** Gneisenaustr. 2.

Schlittschuhe, Schuhgr. 37 und D.-Halbschuhe, (37) b. zu verk. Luisenstr. 17, 2 l.

Für Metzger! Elektr. Ladenwolf zu verk. Dotzh. Str. 122, Vdh. 1. Mitte.

Kleinwasserheiz. (Gas-Durchlauferhitzer) f. neuw. Zust. f. 35.- vk. Scheffelstr. 11, 2

Elektr. Heizofen f. Lichtltg. 120 V. 2000 W z. vk. W.-Biebrich, Volkerstraße 42, Telefon 60480.

Herd, Plattofen zu verk. Adlerstraße 73, 3 lks. Ansehen Sonnt.

Großer guterh. **Küchenherd** mit Boiler geg. Abbruch abzugeben Parkstr. 3, 3.

Herde
f. Kohlen, Gas, Elektr. u. komb. in weiß u. and. Farben **Heizöfen** f. Gas u. Elektr. Bademann. und Oefen, Grudeöfen, Lüster u. a. Gelegenheitsk. b. Ausstellsäle **Klapper,** Webergasse 37 und 32, Telefon 28627.

Verk. w. Platzmangel 3 gute **Zimmeröfen,** Dotzheim, Idst. Straße 20, Part.

Gr. Zim.-Ofen bill. zu verkauf. Dotzh. Str. 52, P.

Ein Satz echte Elfenbein-Billard-Bälle z. vk. Mauritiusstraße 12, 1.

Leere Säcke abz. H. Walter b. **Diefenbach** Röderstr. 47, 2. Abholzeit 9—11 und 14—17 Uhr

Einige Pappschachteln zu verk. **Hessel,** Schiersteiner Straße 24, Hths.

Kaufgesuche

Weinkellerei
zu kauf. gel. Ang. A. 680 Tagbl.-Bl.

Guterh. kompl. Schlosserei-Einrichtung zu kauf. gesucht. Angebote unter A. 699 an T.-B.

Schäferhund oder Bulldogge in gute Hände zu kauf. gesucht. **Müller,** Scharnhorststr. 17 Telefon 25102.

Ja. Rattenpinsch. 4-5 Monate alt, zu kauf. gesucht. Weinbergstr. 14, Fernspr. 24421.

ALTGOLD
sowie Brillanten zur Selbstverarbeit. kauft
E. WOLF, Goldschmied
Langgasse 47
G. E. G. 29185

Goldschmuck
Alt-Gold und Silber kauft **J. Kühn,** Webergasse 35, Gn. C 28156.

Altgold
zur Selbstverarbeitung kauft **H. Orthaick,** Goldschmiedemeister. **Langgasse, Ecke Webergasse.** G. B. 40/9000.

Altgold, Silber u. Dublee kauft **Goldschmiedemstr. C. Struck,** Michelsberg 15 G. B. C 40/9004

Altgold
kauft
STOLL
UHREN-SCHMUCK
WIESBADEN-Marktstr. 25
G. B. A. 34235

Guterh. Waschbär-Pelzfutter, ev. Weste, wenn auch beschädigt, v. Priv. z. k. gel. Ang. E. 817 T.B.

Kaninfelle Hasen Füchse
kauft jed. Posten Pelzhaus Schenk, Gemeindebadgäßchen 4.

Guterhaltener **Konfirm.-Anzug** große schmale Figur, gesucht. Ang. u. E. 822 an Tagbl.-Verl.

Herren-Reitstiefel, Größe 41 zu kauf. gesucht. Ang. B. 816 T.B.

Wer gibt getragenen dunkl. Knabenanzug f. **Konfirmanden** billig ab? Ang. u. M. 815 T.-B.

Guterh. Offiz.-Stiefel, Gr. 41, zu kauf. gesucht. Eilang. Wörthstr. 5, P. links.

Kinderschuhe, Gr. 32—33, gut erhalt., zu kauf. gesucht. Ang. u. Telefon 23414.

Kleinkaliberbüchse, 6 mm, Mehr- o. Einzellader, mit oder ohne Zielfernrohr, gesucht. Ang. u. M. 821 an Tagbl.-Verl.

Vollst. Jagdausrüstung f. Herrn, 1.80 gr., Pirschbüchse, Drilla. u. Büchse, 8.15×46 zu kauf. gesucht. Ang. E. 816 T.B.

Gutes
Piano
oder Flügel kauft **Piano-Schock,** Jahnstraße 34, Telefon 22993.

Radio, Schreibmaschine, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ang. T. 815 T.B.

Guterhalt. Nähmaschine, wenn mögl. versenkb., gesucht. Ang. u. D. 821 T.-Verl.

Guterh. Nähmasch. zu kaufen gel. Ang. m. Pr. G. 819 T.-Verl.

Möbel
jeder Art, kompl. Zimmer, Wohn.-Einrichtungen, antike Möbel, Teppiche, Gemälde, Kunstgegenstände, Nachlässe, Ladenregale, Theken, Gesch.-Inventar sucht ständig **Möbel- u. Kunstausstellsäle Klapper,** Weberg. 37 u. 32 (Langgasse 48, 1) Telefon 28627. Verkauf, Ankauf, Tausch, Kommiss.

Aus gut. Hause 1 Kl.-Schrk. 2tür., 1 Wäschekomm., 1 Nachtschränkch. mögl. in weiß, zu k. gel. Angeb. u. W. 813 T.-B.

Nußb.-Schrank 2tür., in gutem Zustand, von Privat zu kauf. gesucht. Näh. Oranienstr. 41, 3. Stock rechts.

Wäscheschrank aus gut. Hause zu kauf. gesucht. Ang. u. T. 809 an Tagbl.-Verl.

Rollschrank ca. 80 cm hoch, mit 8—9 Zügen, zu kauf. gesucht. **Kampermann,** Friedrichstr. 51.

Guterh. Chaiselongue zu kaufen gesucht. **B.,** Oranienstr. 1, 3

Truhe oder Schrank f. Diele passend, zu kauf. gesucht. Angeb. mit Preis unter T. 818 an den Tagbl.-Verl.

Roßhaar-Matratzen auch einz., kauft geg. gut. Preis **Louis Wölfert** Tapezierermstr. Kleine Schwalb. Str. 14, Laden.

Kaufgesuch. Echter Teppich, mittlere Größe, von Privat. Ang. S. 782 T.B.

Guterhaltener Linoleumläufer, 6 Meter lang, 1.20—1.50 breit, zu kauf. gesucht. Preisangeb. an **H. Matten,** Webergasse 45/47

Kaufe lauf. alte Kupferstiche, auch ungerahmt. Farbige Stiche bevorzugt. **Arndt,** Blumenstraße 1

Kassenschrank gesucht. Ang. u. K. 817 Tagbl.-B.

Anhänger für Personenwagen zu kauf. gesucht. Ang. u. A. 683 an Tagbl.-Verl.

Federrolle
doppelspännig, mögl. luftbereift, 40 Ztr. Tragkraft, zu kaufen gesucht. **Molkerei Camberg, Goldner Grund, Camberg/Ts.,** Telefon 259.

Gebr. Herr.- u. Damen-Rad gesucht. Ang. u. A. 686 T.-Verl.

Kinder-Dreirad gesucht. **Rees, Taunusstr. 36, H. 2**

Gebr. Krankenfahrstuhl z. kauf. gel. Weißstr. 17, Parterre, bei **Klinghammer.**

Gebr. Kinderwagen zu k. gel. Ang. W. 816 T.B.

Kinderklappstühlch. zu kauf. gesucht. Adr. im Tagbl.-Bl. Va

Moderne Höhensonne zu kauf. gesucht. **Bauer,** Moritzstraße 24, Laden.

Guterhaltener **Gasbadofen** gesucht. Ang. u. D. 823 T.-Verl.

Klein. Kanonenofen zu kaufen gesucht. Ang. u. S. 804 T.-Verl.

Zu kauf. gesucht eine Rollwand, 2 helle Plüschtepp., 3×4 m, 1 Plüschteppich, 4×5 m, 2 Bettumrandungen, 1 Linol.-Teppich 2×3 m, 8—10 m roter Teppichläufer, all. muß noch gut erhalt. sein. Angeb. mit Preisangabe u. S. 802 an den Tagbl.-Verl.

1 oder 2 größere **Reisekoffer** zu kauf. gesucht. Ang. H. 815 T.B.

1-2 egale Fenst., 1- od. 2fl. Zim.-Tür, 1 mittlere Haustür, gebr., zu k. gel. Ang. B. 820 T.-Verl.

1 oder 2 leere Benzinfässer gesucht. Ang. u. A. 685 T.-Verl.

Lumpen
Flaschen Papier usw. kauft und holt **M. Gauer** Helenenstr. 18, Ruf 26832.

Vergeßt
die hungernden Vögel nicht!

Schneidig – mit 50 Jahren!
„...habe immer an Müdigkeit und Abspannung gelitten, aber seit ich regelmäßig diesen Kraftspender nehme, bin ich ein fescher Kerl mit meinen 59 Jahren und mache viele Hochtouren." So schreibt P. Eichenhofer, Großhesselohe b. München am 25.4.38 über
QUICK mit Lezithin für Herz und Nerven

Brillanten
in jeder Größe
Gold, Silber, Pfandscheine
kauft
Eugen Grosse
Gr. Eschenheimer Str. 4
Tel. 27692
Frankfurt a. M.

• Kaufe gegen Kasse •
getragene Schuhe auch defekt, Kleider, Wäsche, Hosen, Radios, Anzüge, Pfandscheine, ganze Nachlässe
Deutsche Waren-Zentrale
Inh.: Wilhelm Roth
Walramstraße 17 Ruf 25079

Anzüge
gegen sofort. Kasse **kauft**
Erste Wiesbad. Kleidervermittlung
Moritzstraße 6, Ruf 20930

Verpachtungen

Kl. Garten, ev. Baugrundstück zu pachten bzw. kaufen gesucht. Preisang. unter K. 809 T.-Verl.

Garten zu pacht. gesucht Blücherstr. 13, 1. Stock rechts.

Geschäftliche Empfehlungen

Möbel
modernisieren. Instandsetzungs-Werkstätten durch **E. Klapper** Ausstellsäle Webergasse 37. Telefon 28627.

Alte Schallplatten
kauft
Haussmann & Eggeling
Kirchgasse 29

Vorteilhafte Bezugsquellen
sucht u. findet die Hausfrau immer im Anzeigenteil des
Wiesbadener Tagblatt!

Alte Schallplatten
kauft **A. L. ERNST**
Taunusstr. 13 und Rheinstr. 41

Staubsauger
erstkl. Weltmarke, verchromt, aus reichl. Kontingent sofort lieferbar, auch bequeme Zahlung.
— Kundendienst. —
Massion, Telefon 21051.
Vertreter der Fa. Nilfisk, GmbH., Taunus-Hotel, Rheinstraße.

Alteisen, Metalle
Lumpen, Papier, Flaschen
kauft
Georg Lied, Wiesbaden
Adlerstraße 31. Tel. 22691.

Unterricht

Wer ert. Nachhilfe-Unterricht für 9j. Mädch. der Grundschule. Ang. u. B. 823 an Tagbl.-Verl.

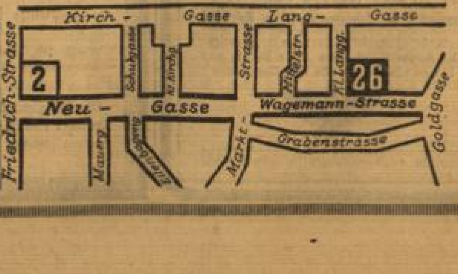
Verloren Gefunden

S.-Armbanduhr mit Aufschrift Avina, in Biebrich verloren. 50 Mk. Bel., da teures Andenk. Taunusstr. 26, 2

SONDERAUSSTELLUNG
H. SCHUMACHER
NEUE BILDER AUS WIESBADEN u. UMGEBUNG
IM KUNSTSALON SCHAEFER
WIESBADEN · FAULBRUNNENSTR. 11
BEGINN DER AUSSTELLUNG: 17. 2. 1940

Lernt Deutsche Kurzschrift
Wir beginnen neue Anfängerlehrgänge für Schüler u. Beamte am **Sonntag, den 18. Febr.**
Teilnehmergebühr RM 10.—, für Schüler RM 6.—
Unterrichtsbeginn: 9.30 Uhr
Unterrichtslokal: Mittelschule an der Rheinstraße
Deutsche Stenographenschaft Ortsverein 1879, Wiesbaden

Geschäftsverlegung!
Meine seither in der Neugasse 2 befindliche Lederhandlung verlege ich nach der
Wagemannstraße 26, Ecke Kl. Langgasse
Neueröffnung:
Dienstag, den 20. Februar 1940, vormittags 9 Uhr
LEDER-HAHN
Inhaber: Emil Hahn u. Karl Zitzmann



Besuchen Sie die

LEIPZIGER FRÜHJAHRS-MESSE 1940

REICHSMESSE LEIPZIG

vom 3. bis mit 8. März

Auskunft erteilen: die Vertrauensstelle Hessen des Leipziger Messeamts, Frankfurt, Börse, Tel. 20361 (daselbst bis 24. 2. auch Messewohnungen!), der ehrenamtliche Vertreter des Leipziger Messeamts: Hanns Schaefer, i. Fa. Sporthaus Schaefer, Wiesbaden, Webergasse 11, Wilhelmstr. 50, im Opelbad, Tel. 27852, die Industrie- und Handelskammer für das Rhein-Mainische Wirtschaftsgebiet, Bezirksstelle Wiesbaden, Adelheidstr. 23, Tel. 59426 und die Vertretung des Norddeutschen Lloyd, Reisebüro J. Chr. Glücklich, Wiesbaden, Kaiser-Friedr.-Platz 3, Ecke Webergasse, Tel. 25404.
Messeabzeichen im Vorverkauf: bei vorgenannten Stellen außer bei der Industrie- und Handelskammer, Bezirksstelle Wiesbaden.
Amtliches Leipziger Messeadreßbuch Frühjahr 1940 enthält in **einem** Bande alle Aussteller. Versand ab 26. Februar gegen Voreinsendung von RM 1.— auf Postscheckkonto Leipzig 66750 der Verlagsanstalt des Leipziger Messeamts G. m. b. H., Leipzig C 1, Hohe Straße 34.
Gewandhaus-Sonderkonzert Dienstag, den 5. März, 20 Uhr. Dirigent: Generalmusikdirektor Hermann Abendroth. Karten zu RM 3.50, 4.50 und 6.50 im Reisebüro Leipziger Messeamt, Markt 4.

LEIPZIGER MESSAMT
REICHSMESSESTADT LEIPZIG

Bei rauhem oder naßkaltem Wetter ist man überall der Ansteckung ausgesetzt.

Einen wirksamen Schutz bietet Ihnen

Dumuna

der ideale

Taschen-Inhalator (DRP.)

in verschied. Ausführungen von RM 1.— an

Thalysia-Reformhaus
Ecke Goldgasse u. Grabenstr.
Reformhaus Meyrer
Rheinstraße 71

Werde Mitglied der NSV.!

Praxis
wieder aufgenommen

Dentist Bremser
Wiesbaden Kirchgasse 74

DRESDNER BANK
Filiale Wiesbaden
Taunusstraße 3
gegenüber dem Kochbrunnen

Notizen für Wertpapier-Besitzer

5½% Liquidations-Pfandbriefe
(Aufwertungs-Pfandbriefe)

Verschiedene Hypotheken-Institute haben Gesamtkündigungen oder Auslosungen ihrer Liquidations-Pfandbriefe vorgenommen. Auf die dabei angebotene Umtauschmöglichkeit in 4½% Hypotheken-Pfandbriefe, die sehr gern benutzt zu werden pflegt, machen wir ausdrücklich aufmerksam.

Termine nicht versäumen!

Der **amtl. Steuerkurszettel** liegt bei uns auf

Auskünfte an unseren Effektenschaltern

„Flugs zum W.-T.! Kleininserieren! das wird schon zum Erfolge führen!"

Zerrissene Strümpfe
werden bezugsscheinfrei angestrickt in der Strumpfhilfe, Bingen, Markt 10.

Ihre Vermählung geben bekannt

Uffz. Gerd Kemper
Else Kemper
geb. Berg

Wiesbaden (Dotzheimer Str. 110), 18. 2. 1940
Trauung: St.-Elisabeth-Kirche 1¾ Uhr

Frisur- u. Hut-Neuheiten

zeigen Ihnen Ihr Friseur und Putzmacherin

Sonntag, den 18. Februar, 3 Uhr, Wartburg

Statt Karten.

Für die vielen herzlichen Beweise und aufrichtige Teilnahme an dem großen Schmerz der uns getroffen, sowie für die schönen Kranz- u. Blumenspenden beim Heimgang unserer lieben **Gisela** sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie dem Herrn Vikar und ihrer Lehrerin, Konfirmandinnen, Mitschülerinnen, und allen die ihr das letzte Geleit erwiesen, insbesondere Herrn Pfarrer Dr. Borngässer für die trostreichen Worte unseren tiefempfundenen Dank aus.

Adolf Göbel
Maria Göbel
und Waltraud.

Wiesbaden, den 16. Februar 1940.
Schwalbacher Str. 45

Heute 3.50, 6.10, 8.30

Der große Ufa-Film

Mutterliebe

mit KÄTHE DORSCH
PAUL HÖRBIGER

Film-Palast

JUGEND HAT ZUTRITT!
RM 0.50, 0.75, 1.00, 1.25, 1.50, 2.00

So. 2.00, 4.00, 6.15, 8.30

Heiraten

Suche d. Heirat **Lebenskamerad** im Alt. b. 55 J. m. fest. Charakt. u. Herzensbildg. in gesi. Stellung. Bin 43 J., sehr musik. u. heitere Nat. Ernsta. Angeb. L. 816 T.-B.

Wwe., ohne Anhang, Mitte 40, mit Einf.-Haus, hellblond, tücht. Hausfrau, ersehnt Lebenskameraden in gesich. Stellung zw. Heirat. Ang. T. 811 T.-B.

Fräul., 35 J., groß, blond, w. solid. Herrn in sicherer Stellung kennen zu lernen zwecks späterer Heirat. G. Ausst. vorhand. Angeb. u. K. 811 T.-Bl.

Fräulein, 32 J., ev., 1,67, vollschl., tadellose Verg., wünscht aufricht. charaktervo. Herrn in sich. Stellung zwecks **Heirat** kennen zu lern. Aussteuer vorh. Ernstgem. Bildzuschr. H. 822 T.-B.

Fräulein, evang., 31 Jahre mit Ausstattung und späterem Vermögen, wünscht soliden Herrn bis 40 J. zwecks **Heirat** kennenzulernen. Witwer angen. Bildzuschrift m. genauer Adresse u. K. 817 T.-B.

Alleinstehender Witwer, 63 J., Handwerker, in sich. Stell., sucht alleinstehende, 50—60 J. alte Haushälterin z. spät. Heirat. Angeb. D. 812 T.-B.

Alleinsteh. aufr. u. liebevoll. Frl. od. Frau, große anlehnl. Ersch., 30-40 J. alt, v. Herrn in fester Arb.-Anst. 40, ev., gesch., zw. spät. **Ehe ges.** Vom Lande angen. Ew. Erspa. erw. Ang. D. 820 T.-B.

Geschäftstochter, 36 Jahre, dunkl., schl., sehr häusl., m. groß. Tocht., wünscht Herrn i. nur gut. Position zw. **Heirat** k. z. lernen. Ang. u. M. 698 an T.-B.

... Herz-Störungen? Atemnot, Herzschwäche u. Herzunruhe? Depressionen u. Erschöpfungszustände? Das Herz durch „Herzkraft" schonend stärken! Flasche RM. 2.70, nur in Apotheken. Josef v. Klingen's **Herzkraft**

Urin-Analysen
zuverlässig u. preisw. auch für Zuckerkranke
Apotheker Sturz
Friedrichstr. 9 Ecke De Laspéestr.

Beerdigungs-Institut GASSER
Bleichstr. 41 Tel. 22451
Transporte von u. nach auswärts

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Heute entschlief sanft und unerwartet nach langem mit Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe gute treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau **Wilhelmine Gärtner**
geb. Stoll

im 68. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Karl Gärtner u. Kinder

Wiesbaden (Feldstraße 10), den 15. Februar 1940.

Die Einäscherung findet am Montag, den 19. Februar, vormittags 11.15 Uhr auf dem Südfriedhof statt. — Wir bitten von Beileidsbesuchen und Kranzspenden absehen zu wollen.

Lärm ruiniert die Nerven

dieses gehetzten, lärmgequälten Mannes. Ihm helfen aber sofort bei Tag und Nacht **OHROPAX-Geräuschschützer,** ins Ohr gesteckt, weiche, formbare Kugeln zum Abschließen des Gehörganges. Schachtel mit 6 Paar RM 1,80 in Apotheken, Drogerien, Sanitätsgeschäften.
Hersteller: **Apoth. Max Negwer, Potsdam**

Tagblatt-Anzeigen sind billig und erfolgreich! ⬅

Nähmaschinen-Reparaturen
Th. Brück, Goethestraße 18.

5000.– RM

kosten bei uns monatl. einschl. Vers.-Steuer, wenn der Betrag bei Tod sofort, spätestens im Alter von 65 Jahren fällig sein soll:

für	einen	25 jährigen		7.60	RM
„	„	30	„	9.10	„
„	„	40	„	14.40	„
„	„	45	„	19.25	„

Hierzu einmal. Kriegszuschlag in 6 Raten

Keine Wartezeit!

Kriegsrisiko eingeschlossen!

Deutsche Beamten-Versicherung

Deutschlands älteste und größte öffentlich-rechtliche Lebensversicherungsanstalt

Auskunft kostenlos und unverbindl. durch:
Verwaltungsstelle
für Hessen-Nassau und Hessen
Frankfurt a. M., Friedensstraße 2 II ● Ruf: 23319

Aufnahmeberechtigt sind außer Beamten und Angestellten auch freie Berufe und bestimmte Verwandte der Genannten

Mitarbeiter, auch nebenberufliche, überall gesucht

Statt Karten.

Heute mittag entschlief sanft nach langem schwerem Leiden unsere innigstgeliebte treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Frau **Katharina Heim**
geb. Jung

im 76. Lebensjahr, nach einem arbeitsreichen Leben, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Georg Ließ u. Frau, Therese, geb. Heim
Mathias Schneider u. Frau, Kätha, geb. Heim
Julius Heim u. Frau, Helene, geb. Ochs.

Wiesbaden, den 16. Februar 1940.
Bertramstraße 9

Die Beerdigung findet am Dienstag, d. 20. Februar, nachmittags 1.30 Uhr auf dem Südfriedhof statt. Das Seelenamt ist am gleichen Tage um 9 Uhr in der St.-Bonifatiuskirche.

Statt besonderer Anzeige

Mein heißgeliebtes treusorgendes Mütterchen

Frau **Martha Poschmann**
geb. Schiemann
Witwe des Landgerichtsrats a. D. Geh. Justizrat Eugen Poschmann

ist am 12. Februar 1940 nach langem schwerem Leiden im Alter von 88½ Jahren für immer von mir gegangen.

In tiefer Trauer:
Erich Schiemann
Justizkanzleisekretär a. D.

Wiesbaden, den 16. Februar 1940.

Die Einäscherung hat in aller Stille stattgefunden. Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

Allen, die mir beim Heimgang meines lieben Mannes so reiche und herzliche Beweise ihrer Teilnahme gegeben haben, spreche ich von Herzen meinen tiefgefühlten Dank aus. Mein besonderer Dank gilt der Stadtverwaltung der Stadt Wiesbaden, Herrn Pfarrer Alfred Deinet aus Hofheim i. T. und denen, die dem teuren Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Rosa Grah, geb. Hamann.

Wiesbaden, den 16. Februar 1940.